

AUF DER HÖHE

Stadtteilzeitung Marienburger Höhe/Itzum

www.adhoehe.de

Oktober 2024

37. Jahrgang

10

- **Licht am Ende des (Klingel-)Tunnels 6**
- **Bürgerprotest prägt Ortsratssitzung .. 10**
- **Herzlichen Glückwunsch,
Grundgesetz! 14**

Für redaktionelle Mitteilungen Tel.: 05064 1072 • info@adhoehe.de

Sommerferien mit der Klemmbutze

(r) Ein buntes, spannendes und lehrreiches Sommerprogramm haben die Kinder und Jugendlichen der „Klemmbutze“ auf der Marienburger Höhe mit ihren Betreuern und Betreuerinnen erlebt, die ihre Erlebnisse für AUF DER HÖHE aufgeschrieben haben.



Das gab es auch: Schmieden an der Klemmbutze

Die erste Ferienwoche begann mit einer „naturnahen Betreuungswoche im Sozialraum“ zum Thema „Vier Elemente“ in der Klemmbutze. Fünfundzwanzig Kinder erlebten ihr gewohntes Umfeld als naturnah, begleitet von zwei Naturpädagogen der Wildnisschule Falkenauge aus Lamspringe. Der naheliegende Wald und die Tonkuhle wurden erkundet. Der Schmied Falk brachte den Kindern im Freien vor der Klemmbutze das Element Feuer nahe. Ein gemeinsames Mittagessen bildete jeden Tag den Abschluss. Aus vielen Kindern wurden am Ende der Woche Freunde.

Es folgte die Sommerfreizeit im Frankenland: 18 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren fuhren mit fünf Betreuern los, um die Oberpfalz in Bayern zu erkunden. Erstes Ziel war die Jugendfreizeitstätte Weißenberg bei Edelsfeld. Die Jugendgruppe war sechs Tage lang auf einem wunderschönen Freizeitgelände (früher ein altes Freibad) mit eigenem Naturbadeteich untergebracht. Die Gruppe hat sich selbst bekocht, der naheliegende Grillplatz mit Lagerfeuerstelle wurde ausgiebig abends genutzt. Das Beachvolleyballfeld und der große Fußballplatz wurden in den späten Nachmittags- und frühen Abendstunden zu beliebten Spielfeldern für Jung und Alt.

Besondere Ausflugsziele waren für die kleinen Teilnehmenden die Teufelshöhle nahe der oberfränkischen Stadt Pottenstein im Landkreis Bayreuth, die Kletterfelsen am Markt Königstein und die

Citytrips nach Kelheim mit Schiffsfahrt zum Kloster Weltenburg. Die schönste Schauhöhle Deutschlands wurde von dem Höhlenforscher Hans Brand für die Öffentlichkeit Anfang des letzten Jahrhunderts zugänglich gemacht. Überreste von Fossilien und uralte Tropfsteine und Gesteine sind eindrucksvoll zu sehen. Ein lichtstarker Rundgang mit fachkundiger Führung durch das Höhlensystem verzauberte die Gesichter der Kindergruppe. Leichtfüßig wurden die 1.500 Höhlenmeter und 400 Stufen im einheimisch genannten Teufelsloch bezwungen. Im Anschluss wurden die naheliegenden Erlebnisfelsen erkundet und zum Abschluss durfte die atemberaubende Aussicht vom Skywalk mit einer Bauhöhe von 140 m nicht fehlen. Ausnahmslos alle trauten sich im Freizeitpark Pottenstein zur Weitsicht und flanierten über die 130 m lange Aussichtsplattform getreu dem Motto von Goethe: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Während die Kleinen mutig die fränkische Schweiz auskundschafteten, waren die Älteren in Tschechien im prunkvollen Pilsen unterwegs, um sich dort beeindruckende Bauwerke anzusehen und das schnell ersichtliche Gefälle zwischen Armut und Reichtum zu erleben. Die Pizza schmeckte trotzdem, die Menschen wurden als zugewandt und kultursensibel erlebt. Die eigene Sinti-Kultur sorgte für eine besondere Begegnung mit Django Reinhardt (Komponist und Gitarrist) und wurde als stärkend für die Selbstwirksamkeit der jungen Erwachsenen aus der Klemmbutze erlebt. Ein Kletterausflug durfte natürlich nicht fehlen: Die Kletterfelsen rund um den Königstein im Landkreis Amberg-Sulzbach lockten die Gruppe zum Steinberg, wo drei Routen mit den Klemmbutz-Kletterguides, Norbert Schulz und Heike Stahl, erklimmen werden konnten. Fast alle stellten sich der Herausforderung, am Felsen zu klettern. Andere sammelten naturnahe und taktile Eindrücke beim Bestaunen der moosüppigen Felsenkulisse. Körper eigene mutige Erlebnisse, fernab von schnellebigen Konsumwelten, prägten die Wahrnehmung und Erinnerung der Jugendgruppe. Sie machte sich auf nach Kelheim am Donau- und Altmühlthal, um mit einer Schiffs- und Bootsüberfahrt über den Donaudurchbruch das Kloster Weltenburg zu besuchen. Besichtigt wurden die prunkvolle Pfarrkirche und das Gelände mit den meditativen Gärten um das Kloster herum. Die Gruppe ist anschließend in unberührter Natur neben dem Wasser zurück gewandert nach Kelheim, um sich den Stadt kern anzuschauen. Ein Ausflug ins naheliegende Schwimmbad durfte bei schlechtem Wetter natürlich auch nicht fehlen. Wehmütig ging es dann zurück nach Hildesheim. Aber die nächste Freizeit steht bevor: In der ersten Woche der Herbstferien geht es in den Harz, um die Geschichte des Wilden Manns in Wildemann zu erfahren. Informationen hierzu gibt es beim Team der Klemmbutze. (Foto: Klemmbutze)

ambulante Krankenpflege

Sedanstraße 48 • 31134 Hildesheim
www.dsh-hi.de • info@dsh-hi.de

24h erreichbar:

05121 · 3 30 30

Tagespflege
Gemeinsam statt einsam!

Es gibt noch freie Plätze in
 der Tagespflege im Ostend!

05121 · 28 43 450**Freiwillige Feuerwehr Itzum zeigt, was sie kann**

(r) Unter dem Motto „55 Jahre Jugendfeuerwehr Itzum“ öffnete die Freiwillige Feuerwehr Itzum unter der Leitung von Jörg Beeg am Samstag, 17. August, ihre Türen für Groß und Klein. Es war ein voller Erfolg!



Bei der Itzumer Feuerwehr brannte die Hütte

Die Feuerwehr Itzum hatte alle Interessierten eingeladen, um bei Pommes frites, Bratwurst und kühlen Getränken die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr kennenzulernen. Hierfür boten die Kameradinnen und Kameraden ein vielfältiges Programm für Jedermann. Neben der Ausstellung diverser Einsatzfahrzeuge, unter anderem eines Rüstwagens und eines Rettungswagens, wurden verschiedene Brandszenarien simuliert. Des Weiteren konnte der Ortsteil Itzum über einen Hubsteiger von oben bestaunt werden.

Auch für die Kleinen boten die Kinder- und die Jugendfeuerwehr ein vielfältiges Programm. Neben den einzelnen Attraktionen stellte die Kinderfeuerwehr mit einer Showübung ihr bereits erlerntes Feuerwehrverständnis unter Beweis. Dann simulierte die Jugendfeuerwehr in ihrer Übung die Rettung einer verunglückten Person aus einem verrauchten Zelt.

Die Einsatzabteilung beeindruckte die Besucher mit einem besonderen Übungsszenario. Die Freiwillige Feuerwehr Itzum wurde zu einem brennenden Gartenhaus aus Holzpaletten alarmiert. Als das Löschfahrzeug am Einsatzort eintraf, stieg bereits schwarzer Rauch auf. Der Gruppenführer erkundete die Einsatzstelle und der Angriffstrupp begann

unmittelbar das in voller Ausdehnung brennende Gartenhaus zu löschen. Die Wärmeentwicklung war auch hinter der Absperrung von den vielen Besuchern deutlich wahrnehmbar.

Besonders die Übungen der einzelnen Abteilungen gaben den Besuchern einen sehr guten Einblick in die Arbeit der Feuerwehr. Die Feuerwehr Itzum verbucht den Tag der offenen Tür als vollen Erfolg und plant auch in der Zukunft weitere Veranstaltungen im Ortsgebiet. (Foto: r)

**Top Schutz für Ihre Zähne**

- 100 % für Zahnersatz
- Prophylaxe bis 250 EUR

Bezirksdirektion
Drebert & Schröder OHG
 Neustädter Markt 1 • 31134 Hildesheim
 Tel. 05121 15991
info.drebert.schroeder@continentale.de

Vertrauen, das bleibt.

*im Oktober*

Ort: Sozialpsychiatrisches Zentrum AWO Trialog, Teichstr. 6, Hildesheim, Tel. 05121 13890.

Sonntag, 13. und 24.10., 14.30 – 17 Uhr, Internet Café Trialog. Es ist für alle, die für kleines Geld mit leckerem Kuchen und Getränke den Sonnagnachmittag in Gesellschaft verbringen möchten.

Dienstag, 22.10., 18–20 Uhr, Pralinen selbst herstellen, Mit Anmeldung! 4,- € Teilnahmebeitrag, Materialkosten sind vor Ort zu zahlen.

Donnerstag, 24.10., 17–18.30 Uhr, Märchen und Wirklichkeit

Kontakt für Information/Anmeldung: AWO Soziale Dienste Bezirk Hannover gGmbH – Trialog, Regionalverbund Hildesheim, Teichstr. 6, 31141 Hildesheim, Tel. 05121 13890, Mail: rv-hildesheim@awo-trialog.de, <http://www.awo-trialog.de>.

Für Menschen mit Beeinträchtigung bietet die KulTour einen kostenlosen Fahrdienst: Tel: 05121 6069873 (Rikscha) und 6069860 (KulTour Bus) oder Mail: kultouren-hildesheim@malteser.org, nur mit Anmeldung.

Impressum

Herausgeber: Auf der Höhe e. V.

E-Mail: info@adhoehe.de

Internet: www.adhoehe.de

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Hartmut Häger (th),

In der Schratwanne 55, 31141 Hildesheim

Anzeigenredaktion: Druckhaus Köhler GmbH,
 Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Günter Baacke (ba),

Brigitte Cappelmann (bc), Karl Cappelmann (kc),

Tom Eitel (tom), Dr. Hans-Jürgen Fischer (hjf),

Sabine Günther (sg), Carsten Hellemann (ch),

Konrad Kling (kk), Otto Malcher (or),

Rudolf Rengstorff (ren), Hans-Jürgen Rückert (hjr).

Der Redaktion zugesandte Beiträge sind mit (r)
 gekennzeichnet.

Druck: Druckhaus Köhler GmbH,

Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Verteilung: DUO local media GmbH, Ziegelmasch 11 A,
 31061 Alfeld (Leine), Reklamationen an Sabine Neu-
 mann, S.neumann@duo-local-media.de,
 Tel. 05181 841312, Auflage: 9.300

**AUF DER HÖHE**

**zum
Mitnehmen**

Die nächste

AUF DER HÖHE wird ab 6. November verteilt.

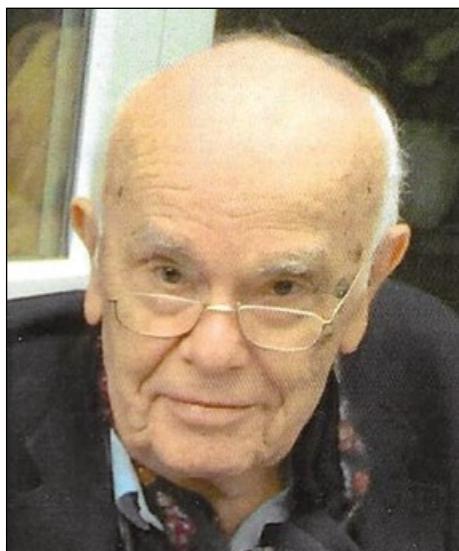
Wer sie nicht bekommt, kann sie hier abholen:

Marienburger Höhe/Galgenberg: Gärtnerei Brandenburg, am Südfriedhof; Vollreinigung, Marienburger Str. 95 D; Apotheke Marienburger Höhe, Marienburger Platz; Bäckerei Mierisch, Scharnhorststraße 1; Der Kleine Paul, Händelstraße 21.

Itzum-Marienburg: Itzumer Bürgertreff, vor der Heinrich-Engelke-Halle; Reisebüro Travel Star und Salon Struelpeter, In der Schratwanne 51; REWE-Markt, Ernst-Abbe-Str. 2; Hofcafé, Domäne Marienburg; Praxis für Physiotherapie Brandenburg, In der Schratwanne 55.

Gottfried Leder, ein Demokrat in Wort und Tat

(tH) Am 9. August ist Dr. Gottfried Leder im Alter von 95 Jahren in Hildesheim gestorben. Er war ein bundesweit geschätzter Politikwissenschaftler, wirkte über dreißig Jahre im Zentralkomitee der deutschen Katholiken mit, verkörperte den synodalen Gedanken, die Teilhabe von Laien und Klerikern auf Augenhöhe, seit seiner Teilnahme an der berühmten Würzburger Synode von 1973 bis 1975, und war Gründer der donum vitae Beratungsstellen in Hildesheim im Jahr 2001 und in Hannover im Jahr 2003.



Diese Schlaglichter auf das Leben von Gottfried Leder überstrahlen vieles andere in seinem erfüllten Leben. Seine Familie zum Beispiel, seine Ehe mit Maria, die er nun zusammen mit ihren vier Kindern und zahlreichen Enkelkindern zurückgelassen hat. Oder seine Liebe zur Musik, zuletzt zur Bratsche, die er gern bei der Hausmusik, in einem Hildesheimer Quartett oder in der Kirche gern aktiv mit anderen teilte. Oder sein Talent, das, was ihm wichtig war, in Vorträgen oder Schriften verständlich und überzeugend zu vermitteln. Oder sein politisches Engagement in der CDU mit der Landtagskandidatur 1967, bei der er gegen die Sozialdemokratin Wilma Bayer unterlag.

1967 wohnte er schon auf der Höhe, hinter einer riesigen Baugrube, in der seit Ende 1965 die Betonburg heranwuchs, in die 1970 die Pädagogische Hochschule Alfeld umziehen sollte. Die meisten Lehrkräfte hatten sich zu der Zeit schon in Hildesheim angesiedelt, Gottfried Leder und sein Freund Heribert Heinrichs, in der Ortelsburger Straße. Beide waren Pioniere auf ihrem Gebiet: Heinrichs erhielt 1958 den ersten Lehrstuhl für Medienpädagogik in Deutschland, drei Jahre später begründete

Leder als erster Lehrstuhlinhaber in Alfeld das Fach Politische Wissenschaft in der Lehrerausbildung.

Zu seinem 90. Geburtstag zeichnete er in seiner Biographie „Bei Unrecht: Widerspruch! Unterwegs in der Welt und in der Kirche“ seinen Lebensweg und dessen Leitplanken nach. Er wurde am 4. Juli 1929 in Berlin geboren, wuchs aber in Oberschlesien auf. Im Frühjahr 1945 endete seine Flucht in Niedersachsen, in Peine bestand er 1948 das Abitur. Anschließend studierte er an der Georg-August-Universität in Göttingen Rechts- und Staatswissenschaften. 1955 promovierte er bei Rudolf Smend, einem der bedeutenden Staatsrechtlehrer der Weimarer Jahre und erstem Göttinger Nachkriegsrektor, mit der Dissertation „Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen“ zum Doctor juris. In Bonn wurde die Aufstellung der Bundeswehr gerade vorbereitet, und Kriegsdienstverweigerer galten den meisten als Drückeberger – trotz Artikel 4 Absatz 3 Grundgesetz.

Leder war ein Querdenker im besten demokratischen Sinne. Wer mit ihm zusammenarbeitete, musste Dispute aushalten können. Nach zwei wirtschaftsnahen Beschäftigungen und einer mehr als einjährigen Tätigkeit als Assistent im Büro von Bundespräsident Heinrich Lübke wechselte er im Oktober 1961 von der praktischen Politik zur politischen Wissenschaft. Dreißig Jahre lang blieb er ihr Gesicht in Alfeld und Hildesheim. Ämter in der Hochschulleitung strebte er nicht an, lieber blieb er ein akademischer Lehrer.

Mit Blick auf seine Kindheit schrieb Leder: „Wer behütet, anerkannt, selbstbewusst und gefördert aufwächst, wird in

seinem Leben immer ein ‚Hab Acht!'-Zeichen spüren, wenn nationalistische, populistische oder menschenfeindliche Parolen laut werden.“ Als Neunjähriger sah er an der Hand seines weinenden Vaters die brennende Synagoge in Berlin. In der Erinnerung daran appellierte er als Neunzigjähriger an seine Leser: „Widerstand gegen Unrecht, wo und wie es auch immer geschieht, ist Menschenpflicht! Es sind die Menschenrechte, die Freiheit, Gleichheit, Gewissens- und Religionsfreiheit garantieren.“

Leders Sachverständige und Überzeugungskraft waren auch nach der Emeritierung gefragt. Er wurde in den „Beirat für Fragen der Inneren Führung beim Bundesministerium der Verteidigung“ berufen, arbeitete für die Bundeszentrale für politische Bildung bei der Weiterbildung von ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern der DDR in „Sozialkunde“ mit, übernahm aber auch gern den Vorsitz beim Förderverein der „Heimstatt Röderhof“. Bei aller kritischen Distanz und manchem Konflikt blieb er seiner katholischen Kirche treu verbunden, trotz der Krise der Glaubwürdigkeit, in der sie sich befand. Er mahnte: „Wir müssen uns eingestehen, dass diese Krise für unsere Kirche auch zu einer Existenzkrise zu werden droht“. Seine Hoffnung ist, dass die Kirche sich als „ecclesia semper reformanda“, als sich ständig erneuernde Kirche, begreift. So konnte er beten, dass „der Herr seine Kirche zu einem Ort der Wahrheit und der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens macht, damit die Menschen neue Hoffnung schöpfen“. (Foto: privat)

Reiseberater Bernd Scheele



TAKE OFF 

Bernd „Locke“ Scheele macht selbstständig im Homeoffice, nicht mit besuchbarem Büro, aber komplett ausgestattet, bei der 100% TUI-Tochter TLT Take Off Reisen mit allen gängigen Veranstaltern und Airlines weiter.

Mit seinen speziellen Suchprogrammen werden die E-Mail-Anfragen der Kunden ausgearbeitet und per Text, Bildern und mit allen wichtigen Infos und Möglichkeiten per Mail beantwortet. Dann geht es mit Bearbeitung und Buchung ganz individuell und je nach Anfrage weiter. Nicht „rund um die Uhr“, aber auch nicht nur 30 Minuten vor dem Reisebürocounter mit festen Bürozeiten wie früher, sondern relativ zeitflexibel und persönlich.

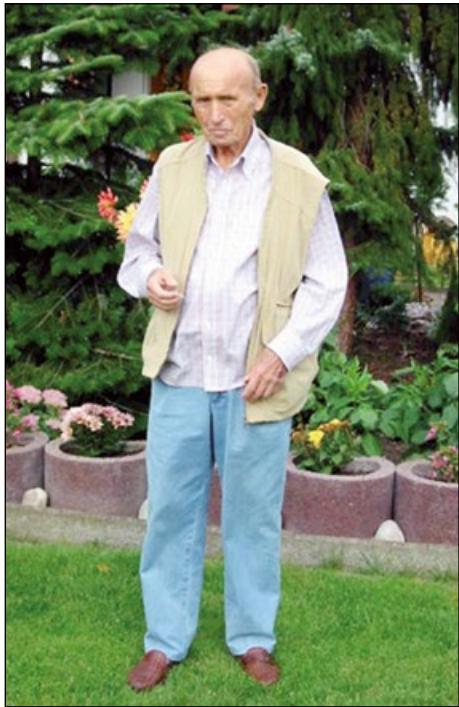
Das wird sehr gerne so angenommen.

05121 / 92 76 176

bernd.scheele@takeoff-reisen.de

Vor 100 Jahren geboren, vor 20 Jahren gestorben: Eduard Seitz

(tH) Zu seinem achtzigsten Geburtstag am 4. September 2004 wünschte AUF DER HÖHE Eduard Seitz noch Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude. Zwei Monate später schloss er am 9. November für immer die Augen.



Eduard Seitz an seinem 80. Geburtstag

Eduard Seitz prägte die Stadt und „seinen“ Stadtteil, die Marienburger Höhe und ganz besonders die Siedlung Großer Saatner. Hier wohnte er zusammen mit Else Holzgrebe in der Yorckstraße. Er verstand sich als Fürsprecher der einfachen Leute, der Kleinsiedler und der Arbeiterinnen und Arbeiter, vor allem in der Hildesheimer dominierenden Metallindustrie. Seit seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1946 war er bekennender Sozialdemokrat und Gewerkschafter. „Ete“, wie er seit früher Kindheit von allen genannt wurde, hat zusammen mit vielen Frauen und Männern seiner Generation die Verlegenheit des Nazi-Regimes und die Folgen des verbrecherischen Krieges am eigenen

Leibe gespürt. Der „Hitler-Junge“, der als junger Vorpostenbootsmann in den totalen Krieg geschickt wurde, stand nach der totalen Niederlage vor den Trümmern der Stadt und seines Elternhauses. Im Kloth-Senkings-Werk, das im Gegensatz zu Senking die Bombardierungen lediglich überstanden hatte, widersetzte sich der gelernte Former zusammen mit seinen Kollegen dessen Demontage durch die britische Besatzungsmacht. Dem legendären „Ludschen“ Hanne folgte Seitz zunächst in den Betriebsrat, 1961 auch in den Rat der Stadt. Elf Jahre lang war er Betriebsratsvorsitzender, von 1970 bis 1987 hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär der IG Metall. Dem Stadtrat gehörte er bis 1996 an.

Die politischen Gegner und die Arbeitgeber respektierten ihn als kompetenten Verhandlungspartner. Er sprach verständlich und eindeutig, wenn es sein musste auch derb. In seinem Garten versammelte er zu seinem Geburtstag Menschen, mit denen er beruflich, politisch und privat zu tun hatte. Das Parteibuch spielte dann keine Rolle, Stand und Rang sowieso nicht. Ete suchte das Gespräch, aber mehr noch suchten seine Gäste das Gespräch mit ihm, gern auch bei einem Waldspaziergang.

Politisch rührte sein Einfluss aus der Zugehörigkeit zum „mächtigen“ Bauausschuss. Er gestaltete maßgeblich den Wiederaufbau der kriegszerstörten Stadt, besser gesagt ihre vollständige Erneuerung. Den neuen breiten geradlinigen Verkehrswegen fiel vieles zum Opfer, was hätte wieder hergestellt werden können. Ete gestaltete den zweiten Abschnitt des Wiederaufbaus mit wie Fritz Henze und Friedrich Nämisch den ersten. Alle Hildesheimer Bebauungspläne gingen durch „seinen“ Ausschuss. Die großen Baugebiete in Ochtersum, im Bockfeld, am Blauen Kamp, Trockenem Kamp und in Itzum hat er mitverantwortet. Sein Anliegen war, vielen Menschen ihren Traum

vom Häuschen im Grünen zu verwirklichen. So wie er wohnte, sollten auch andere wohnen können.

19 Jahre leitete er den Bauausschuss, 5 Jahre lang war er stellvertretender Vorsitzender. 12 Jahre leitete er die SPD-Fraktion, 1984 wurde Reinhard Rössig sein Nachfolger. Als Mitglied des Krankenhausausschusses, danach als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat er das Städtische Krankenhaus auf dem Weg vom städtischen Amt zur GmbH, von Oswald Rudolph zu Waltraud Schoppe, mitgestaltet. Ete stand aber auch Arne Eggebrecht zur Seite und förderte den Ausbau des Roemer- und Pelizaeus-Museums. Als Vorsitzender der Mehrheitsfraktion war er an allem beteiligt, was die Stadt bewegte. Dass sie Großstadt wurde, dabei aber ihre Selbständigkeit einübt, geht mit auf sein Konto.

Bei alledem blieb Ete naturverbunden und bodenständig. Die Siedlergemeinschaft am Großen Saatner wählte ihn 1960 zu ihrem Vorsitzenden, 1994 löste ihn Wolfgang Eichhorn ab. Die Kleingärtner konnten sich auf ihn als überzeugenden Anwalt verlassen. Als Waidmann bewegte er sich auf den Spuren großer sozialdemokratischer Vorbilder: auch Friedrich Ebert war – wie Seitz seit 1954 ein leidenschaftlicher Heger und Jäger.

Sein Lebensmotto war „Immer vorwärts, nicht nach hinten schauen“. Es steht dem Rückblick auf sein Leben und Wirken nicht entgegen. Mit den „Seitz-Höckern“ hat er sich schon zu Lebzeten ein Denkmal gesetzt. Als Ete rund um die Siedlung Tempo 30 einführen wollte, gab die für Verkehrsberuhigung zuständige Umweltdezernentin Dr. Annamaria Geiger umfangreiche Untersuchungen in Auftrag. Die wartete der „Bürgermeister vom Großen Saatner“ gar nicht erst ab. Er ließ die Straßen auf kurzem Dienstweg an etlichen Stellen einfach aufpflastern. Jeder Aufsetzer ist ein Ete-Seitz-Gedenkanstoß. (Foto: tH)

Räer
AUSRÜSTUNGEN

Schwedische Thermoskanne 0,5 Liter 9,90€

Altes Dorf 18–20, Hildesheim www.raer.de

1898
GEBR. WECHLER
BESTATTUNGSHAUS

Waldbestattung? Rasengrab? Erdbestattung?
Seebestattung? Vorsorge? Feuerbestattung?

Kommen Sie mit Ihren Fragen doch einfach in mein Büro, ganz in der Nähe des Südfriedhofes, in die Marienburger Str. 90.
Sie können mich auch gern anrufen unter 05121 - 809 779
oder mir eine E-Mail senden: maik.welz@wechler.de

www.wechler.de

Was tut die Stadt gegen Wohnungsleerstände?

(tH) Verwahrlose Gebäude und Fenster mit Blick auf unbewohnte Wohnungen sind in Itzum-Marienburg seltener als in Marienburger Höhe/Galgenberg und in beiden Ortsteilen deutlich weniger anzutreffen als in der Gesamtstadt. Leerstände sind vielen ein Ärgernis und gelten als vertane Chance, die Wohnraumnachfrage zu steuern. Wie sieht die Lage in Hildesheim aus?

Zwar gibt es Leerstandskataster für Wohnraum, aber seit etwa vier Jahren ein fortlaufendes Leerstandsmonitoring, eine gezielte Beobachtung der Wohnraumsituation. 2021 veröffentlichte die Stadt den ersten Leerstandsbericht, der die Jahre 2015 bis einschließlich 2019 betrachtete. 2023 veröffentlichte sie einen zweiten Leerstandsbericht mit den Jahren 2020 bis 2022. Die Berichte können unter Leerstandsmonitoring | Stadt Hildesheim von www.stadt-hildesheim.de heruntergeladen werden.

Insgesamt standen in Hildesheim 1.344 Wohnungen leer von 56.073 Wohnungen insgesamt. Daraus errechnet sich eine Leerstandquote von 2,4 Prozent. Sie schwankt stark im Stadtgebiete. Mit 0,9 Prozent ist sie in Ochtersum am niedrigsten, mit 3,9 in Stadtmitte/Neustadt am höchsten. Itzum-Marienburg und Marienburger Höhe/Galgenberg liegen mit 1,4 und 1,9 Prozent im unteren Mittelfeld. Durchschnittlich standen von 2015 bis 2022 2,6 Prozent der Wohnungen leer. Der Abwärtstrend setzt sich fort. Im Jahresverlauf 2022 sank die Leerstandsquote etwa 2 Prozent. Der prognostizierte – beobachtbare – Bedarf liegt mit 1.500 Wohnungen, darunter 500 preisgebundenen Wohnungen über der Anzahl der Leerstände. Wobei zu beachten ist, dass eine leerstehende Wohnung nicht sofort beziehbar sein muss. Kurzzeitige Leerstände ergeben sich beim Wohnungswechsel zwischen Auszug, Schönheitsreparaturen, Wiedervermietung und Einzug des neuen Nutzers. Länger dauern Leerstände aufgrund anstehender Modernisierungen, Umbauten und Abrisse. Schließlich gibt es Eigentümer, die Wohnungen bewusst verkommen lassen, sie nicht vermieten wollen oder wegen einer ungünstigen Lage oder überhöhter Mietpreiserwartungen nicht vermieten können.

Die niedersächsische Landesregierung bescheinigt Hildesheim seit Kurzem als einziger Kommune des Landkreises und mindestens weiteren 56 Städten und Gemeinden einen „angespannten Wohnungsmarkt“. Nach dieser Einordnung wird ab 2025 mit der Mieterschutzverordnung die sogenannte „Mietpreisbremse“ greifen. Danach darf bei Wiedervermietung die Miete höchstens um zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Bei bestehenden Mietverhältnissen darf die Miete innerhalb von drei Jahren nur um höchstens fünfzehn Prozent bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. Des Weiteren ist eine verlängerte Kündigungssperrfrist vorgesehen, die bei der Umwandlung einer Miet- in eine Eigentumswohnung und anschließender Veräußerung gilt. Die zweite Verordnung wird Hildesheim berechtigen, die Instrumente des Baulandmobilisierungsgesetzes des Bundes anzuwenden. Das sind ein erweitertes kommunales Vorkaufsrecht, weitergehende Möglichkeiten zur Befreiung von Festsetzungen eines Bebauungsplanes, ein ausgeweitetes Baugebot und der Genehmigungsvorbehalt für die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen bei bestehenden Wohngebäuden mit mehr als fünf Wohnungen.

Für die von höheren Leerstandszahlen betroffenen Stadtteile hat die Stadt selbst eigene Förderprogramme initiiert. So trat am 21. Februar 2024 die Förderrichtlinie im Rahmen des kommunalen Initiativförderprogramms „Aktivierung des Wohnraumleerstandes zur Schaffung von preiswertem Wohnraum“ in Kraft. Danach können Eigentümer von leerstehenden Wohneinheiten im Fördergebiet Zuschüsse für die Vermietung beantragen, entweder eine Wiedervermietungsprämie nach mindestens sechsmonatigem Leerstand oder für notwendige Renovierungen oder für den Umbau bisher gewerblich genutzter Flächen zu Wohnraum. Drittens zahlt die Stadt einen Zuschuss, wenn der Eigentümer mit ihr Mietpreis- und Belegungsbindungen zugunsten von Haushalten mit Wohnberechtigungsschein („Sozialwohnungen“) vereinbart.

Anreize kann die Stadt bei Leerständen geben, sie aktiv verhindern kann sie nur, wenn von ihnen eine Gefährdung für die Bevölkerung ausgeht. Dann greift das Bauordnungsrecht, und das gilt für Gebäude aller Art.

**Glückwunsch,
Sie wohnen im
Spargebiet!**

Wechseln Sie
bis zum 30.11.
zur ausgezeichneten
Kfz-Versicherung
der HUK-COBURG!





Vertrauensmann
Eberhard Zenker
 Eupener Str. 7
 31141 Hildesheim
 Tel. 05121 82525
 eberhard.zenker@hukvm.de

Vertrauensmann
Jürgen Ruberg
 Hausbergring 18
 31141 Hildesheim
 Tel. 05064 254034
 Mobil 0174 5947770
 juergen.ruberg@hukvm.de



Kartenlos Parken am Marienburger Platz

(tH) Am Marienburger Platz kann man künftig kartenlos parken. Eine Kamera erfasst bei der Einfahrt das Kennzeichen. Vor der Ausfahrt zahlt man am Automaten entweder bar oder online.

Die Tarife bleiben gleich, bis zu einer Stunde bleibt das Parken kostenlos. Die Schranken an der Auffahrt werden abgebaut. Die Bewirtschaftung der Fläche übernimmt die Mobility Hub Parkservice GmbH.

Licht am Ende des (Klingel-)Tunnels

(tH) Sollte das Gerangel um und vor dem Klingeltunnel wirklich bald vorbei sein? Der Stadtentwicklungsausschuss und der Verwaltungsausschuss der Stadt haben die dazu erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der 2021 getestete Pop-up-Radweg soll fest in den Straßenraum eingebaut werden.



Der 2021 getestete Pop-up-Radweg soll fest in den Straßenraum eingebaut werden.

Zuvor hatte Planungsamtschefin Sandra Brouer dem Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg gestanden, dass sie mit dem gegenwärtigen Zustand „sehr unglücklich“ sei. Nur einer von zehn Radfahrenden halte sich an den vorgeschriebenen Umweg über die Kniphofstraße zur Tunnelinfahrt, die anderen neun ignorieren das Verbotschild an der Ampel Mellingerstraße und den ihnen entgegenkommenden Radverkehr sowie die anderen Verkehrsteilnehmer und Anwohner, die alleamt legal unterwegs sind, aber um ihre Sicherheit fürchten müssen. Die von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Lösung ist seit Ewigkeiten im Gespräch und wurde schon bei einem Lokaltermin mit dem damaligen Stadtbaurat Dr. Kay Brummer zugesagt. Aber zugesagt ist nicht getan. Erst jetzt scheinen alle Beteiligten an einem Strang zu ziehen. Der beim Pop-up-Radweg provisorisch abgeteilte Fahrstreifen, von dem sich die aus der Trogstrecke stadtauswärts fahrenden Kraftfahrzeuge in den auf der Marienburger Straße fließenden Verkehr einfädeln können, soll künftig vollständig dem Radverkehr zur

Verfügung stehen. Zu seinem Schutz soll der neue Radweg mit etwa fünfzig Zentimeter hohen Baken zur Straße hin gesichert werden. Der bisher unzulässige Gegenverkehr wird auf dem neuen Radweg erlaubt sein.

Im Ortsrat Marienburger/Galgenberg wurde immerhin erwähnt, dass der Lösungsvorschlag noch einige Haken hat. Zwei Ausfahrten von hinterliegenden Parkplätzen queren den Fuß- und künftigen Radweg und bergen das Risiko von Zusammenstößen. Weil das auch für sieben Parkplätze entlang der Marienburger Straße gilt, sollen sie ersatzlos verschwinden. Wohin, blieb offen. Hingewiesen wurde auf die Kniphofstraße, wo die angebotenen Parkflächen meistens leer stünden. Und weil man die hinter den Gebäuden liegenden Parkplätze auch über die Kniphofstraße erreichen und verlassen könne, sollte man die beiden Durchfahrten zur Sicherheit am besten sperren. Ob die Stadt das überhaupt darf, konnte Sandra Brouer im Ortsrat nicht sagen. Sie seien höchstwahrscheinlich im Privatbesitz. „Dann kann man nur drum bitten.“

2021 sagte Stadtbaurätin Andrea Döring in ihrer Bilanz des Pop-Up-Radweg-Versuchs, dem Radverkehr mehr Platz zur Verfügung zu stellen, führt zu einer Verlagerung der Konfliktsituationen. Sie strebe eine Gesamtlösung an. Haushaltssmittel für die Planung entlang der Marienburger Straße stünden für 2022 bereit. Inzwischen liegt der damit finanzierte Radverkehrsplan für die Gesamtstrecke Itzum-Hauptbahnhof vor. Er sollte zügig umgesetzt werden. (Foto: ADH-Archiv)

Propangas-Tausch Nolte

- Mobile Gasprüfung G607/G608
- Caravan/Boote und gewerblich BGV D34
- Reimo Zubehör
- Werkstattservice vor Ort



Markus Nolte, Nettelbeckstr. 7, Hildesheim
Telefon: 05121 860424 Mobil: 0172 5758260

SPEZIAL COUPON

15% Rabatt* auf ein Produkt Ihrer Wahl

*auf den jeweiligen in der Apotheke gültigen Preis; pro Person und Packung; nur auf nicht verschreibungspflichtige Produkte; nicht auf Bücher, andere preisgebundene Artikel und Bestellungen; nicht mit anderen Angebote bzw. Rabattaktionen kombinierbar; gültig bis 31. Oktober 2024

Hanse Apotheke

Apotheker Daniel A. Eicke

Hansering 108, 31141 Hildesheim

Tel.: 05121/85924

apogen

Ihre Apotheken.
Immer nah.

www.apogen.de

DENTAL FRISCH

"Gepflegter Zahnersatz Visitenkarte eines Prothesenträgers"

Herstellung von
Zahnersatz

- Kronen
- Brücken
- Totale Prothesen
- Kombinierter Zahnersatz
- Implantatversorgung (Suprakonstruktion)
- CAD/CAM Zirkon Vollkeramik
- Fräsen- und Geschiebetechnik
- Kostenvoranschläge (Zähne müssen bezahlbar bleiben)

Reinigung von
herausnehmbarem Zahnersatz

- Professionelle Beseitigung von
- Ablagerungen
- Tabak
- Tee
- Kaffee
- Calcium (Zahnstein)
- Rückständen

Orleansstr. 74 - 31135 Hildesheim
Tel: 0 51 21 / 2 94 60 00 Fax: 0 51 21 / 9 22 90 01
Mobil: 0171 / 9 36 28 95

E-Mail: dentalfrisch@web.de

Marco Conrad
Meister der Zahntechnik

Führung über die Domäne Marienburg

(r) Am Samstag, 26. Oktober, führt Ute Albrecht um 14 Uhr im Auftrag der Volkshochschule über die Domäne Marienburg.

Unter dem Motto „Zwingburg des Bischofs – Muku-Eisfabrik – Kulturcampus der Universität Hildesheim“ erfahren die Teilnehmenden in etwa eineinhalb Stunden viel Wissenswertes über die Entstehung der Burg 1346 und ihre Entwicklung durch die Jahrhunderte. Sie besuchen das Hohe Haus und erfahren viel über die Pächterfamilie Graf, die Muku-Eisfabrik und die Turmkonservenfabrik.

Die Führung kostet 5 Euro. Man kann sich bei der VHS anmelden oder direkt zum Termin erscheinen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. (Foto: r)



Am Marienburger Platz muss umgeplant werden

(tH) Die Marienburger Straße kann zwischen Südfriedhof und Marienburger Platz nicht verengt werden. Der Investor für den Umbau des Einkaufszentrums muss die Verkehrsanbindung umplanen.

Das ist in Kürze das Ergebnis des dreiwöchigen Versuchs im Mai und Juni dieses Jahres, bei dem die Reduzierung des stadteinwärts fließenden Straßenverkehr auf eine Fahrspur getestet wurde, zunächst auf der ganzen Strecke, dann auf der halben ab Großer Saatner. Autofahrer, Linienbusfahrgäste und Fußgänger mussten in beiden Fällen Wartezeiten in Kauf nehmen, bei der Langstreckenlösung sogar erhebliche. Nur der Radverkehr blieb unbehelligt. Für Planungsamtchefin Sandra Brouér ist das Grund genug, eine andere Lösung für das Zuwegungsproblem zu fordern. Die aktuelle tauge nur für eine Gruppe und belaste alle anderen.

An vier Knotenpunkten, auf die sich die Fahrspurenreduzierung auswirken könnte, wurden Videoaufnahmen und -zählungen durchgeführt: Schillstraße, Treuburger Straße, Großer Saatner und Allensteiner Straße. Der Knotenpunkt Treuburger Straße mit der direkt angrenzenden Bushaltestellen wirkte sich auf den gesamten Streckenabschnitt besonders hinderlich aus. Als Haupt-

verkehrszeit wurde der Donnerstagnachmittag zwischen 15 und 17 Uhr ermittelt und untersucht. Stadtauswärts fuhren in dieser Zeit zwischen 818 und 914 Fahrzeuge, stadteinwärts zwischen 628 und 709. Während sie normalerweise den Knotenpunkt völlig problemlos passieren können, wurde besonders aus Richtung Itzum ein wachsender Stau mit langer Wartezeit oder sogar ein Verkehrskollaps beobachtet. Am Knotenpunkt Tappenstraße/Hohnsen wurde gemessen, ob die Verkehrsteilnehmer dort den Stau umfahren haben, aber es wurde keine nennenswerte Erhöhung festgestellt.

Brouér empfahl, die Einrichtung einer Buskaphaltestelle bei Einspurigkeit stadtauswärts zur Verbesserung der Ausstiegssituation am Marienburger Platz weiter zu untersuchen. Für die Lärmminderung entlang der Marienburger Straße ist weiter nach Lösungen zu suchen. Betroffen sind 1.143 Personen in der ersten Wohnreihe oder der angrenzenden Riegelbebauung zwischen der Straße Großer Saatner und Bromberger Straße.

Die Versuchsreihe hat die Stadt rund 35.000 Euro gekostet. Sie war auch für eine qualifizierte Bearbeitung des Bauantrags der Investoren des Einkaufszentrums notwendig.

„Gripsgymnastik“ – Gedächtnistraining in Itzum

(r) Ein gutes Gedächtnis ist in jedem Alter, in jeder Lebensphase trainierbar. Wie die Muskeln beim Sport, so lässt sich auch das Gehirn durch ein „Fitnesstraining“ erhalten und in seiner Effizienz steigern. Damit kann dem natürlichen Abbau geistiger Fähigkeiten nachhaltig vorgebeugt werden.

Mit individuell auf die Teilnehmenden zugeschnittenen Konzepten werden Merkfähigkeit, Wahrnehmung, Wortfindung, Phantasie und logisches und flexibles Denken trainiert. Der ganzheitliche Ansatz spricht dabei die unterschiedlichsten Gehirnleistungen an. Ganz wichtig: Es geht nicht darum, Wissen oder Können unter

Beweis stellen zu müssen, es entsteht kein Stress oder Druck, sondern die Übungen sind stets auf körperliches, seelisches und geistiges Wohlbefinden durch die Ansprache aller Sinne ausgerichtet. Jeder Termin ist in sich abgeschlossen, so dass ein Einstieg oder ein Schnuppertermin jederzeit möglich ist.

Ein neuer Kurs findet freitags, 25.10.–13.12., von 9–10.30 Uhr in den Räumen des Haus St. Georg, In der Schratwanne 55, statt. Die Gebühr beträgt 48,20 €. Der Kurs steht allen Interessierten offen. Anmeldung und Information: Evangelische Familien-Bildungsstätte Hildesheim, Tel. 131090 oder fabi@familiehildesheim.de

Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg: Sprechstunde im Oktober

(bc) Die monatliche Sprechstunde des Ortsrates findet am 9. Oktober statt, am gewohnten Ort in der Klemmbutze an der Stralsunder Straße.

Ortsbürgermeister Norbert Frischen ist von 18 bis 19 Uhr vor Ort und hofft auf regen Besuch von Bürgern und Bürgerinnen, um ihre Fragen zu beantworten und ihre Anregungen zum Leben im Stadtteil aufzunehmen.

pellets
solartechnik
brennwertheizung
sanitär
beratung
installation
kundendienst
verkauf

sebastian-bach-strasse 78 • hildesheim
sander.hls@t-online.de
www.olafsander.de

heizung
sanitär
solar
**olaf
sander**

fon 05121 | 87 69 992
fax 05121 | 87 69 993
mobil 0171 | 46 12 911

Sudoku

In jeder waagerechten Zeile, in jeder senkrechten Spalte und in jedem der 9 Zahlenblöcke darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Sudoku 1 (leicht)

5	8	9	3		2			7
2	3			7			6	
	4	9	1			8		
3				8	9	2		
	5		1			7		
		5						
9			4			8		
		7	5				6	
6	5					1		

Sudoku 2 (schwer)

3	6			8			2	
2	7	3	9					
	1				9			
		4				8		
	8							
	7				4			
	3	1					4	
4		8	5					
6		2	3			1	5	

Lösungen:

Sudoku 1 (leicht)

6	4	5	2	9	8	7	1	3
8	2	3	7	5	1	4	9	6
9	1	7	6	4	3	5	2	8
1	9	8	5	2	7	6	3	4
4	5	2	1	3	6	8	7	9
3	7	6	4	8	9	2	5	1
7	6	4	9	1	5	3	8	2
2	3	1	8	7	4	9	6	5
5	8	9	3	6	2	1	4	7

Sudoku 2 (schwer)

8	6	9	2	3	4	7	1	5
1	4	2	8	7	5	3	6	9
7	5	3	1	6	9	2	8	4
9	2	7	6	8	1	5	4	3
4	1	8	9	5	3	6	2	7
6	3	5	4	2	7	1	9	8
5	8	1	7	4	2	9	3	6
2	7	4	3	9	6	8	5	1
3	9	6	5	1	8	4	7	2



Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze

Stralsunder Straße 2, Tel.: 05121 869800

Angebote im Oktober

Bitte informiert euch über den Aushang
an der Klemmbutze oder ruft an!

Wir freuen uns auf euch! Euer Team der Klemmbutze

Itzumer Bürgertreff

Heinrich-Engelke-Halle



Regelmäßige Veranstaltungen im Oktober

MO: 9–9.45 Uhr: **Gymnastik für Ältere**, Monika Wallewin-Fischer
9.30–11.45 Uhr: Aquarellmalerei für Fortgeschrittene, Ursula Diwischek

15.30–17.45 Uhr: **Farbenlehre und Co., Malkurs für Kinder ab 6 Jahren** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090

18.30–20 Uhr: **Linedance-Gruppe** in der AWO Kita; Kontakt: Susanne Waldner, Tel. 05064 8115

DI: **8.10. und 22.10.**, 10–12 Uhr: **Klönschnack mit Nachbarn**
1.10., 15.10. und dann wieder 5.11., 12–14.30 Uhr: **Gemeinsamer Mittagstisch**

18–20 Uhr: **Südstadt-Männerchor** in der Grundschule Itzum, Spandauer Weg 40; Kontakt: Reinhard Hessing, Tel. 05064 648, Otto Malcher, Tel. 05121 82124

MI: 9.30–12.30 Uhr: **Mut zum Zeichnen und Malen** mit Annette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
am 2. Mittwoch im Monat, 17–18 Uhr: Sprechstunde der **Ortsbürgermeisterin Beate König** (nicht in den Ferien oder an Feiertagen); Handy: 0157 55135753, E-Mail: b.koenig.itzum@gmx.de

DO: 9–12 Uhr vierzehntägig: **Aquarellmalerei für Anfänger** mit Annette Stelle, Fabi, Tel. 131090
Seniorennachmittag

15 Uhr: **10.10. und 24.10.**: Ruth Rückert und Eva Neutsch

15 Uhr: **17.10. und 31.10.**: Elfriede Eggers und Jutta Poppe

FR: 14–16 Uhr: **MCG Oldie Band**

16–17.30 Uhr: **English Conversation** Infos bei Hella Hoppe, Tel. 05121 84725

18.10., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, ab Bürgerhaus.

SA: 9–12.30 Uhr: **Aquarellmalen für Erwachsene** mit Annette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090

Bitte beachten Sie:

- In den Ferien finden keine **Malkurse** statt.
- An jedem letzten Donnerstag außer in den Ferien oder an Feiertagen ab 18 Uhr **Monatstreffen des Bürgerhausvereins mit wechselnden Themen**. Interessierte „Neugierige“ sind herzlich willkommen.
- Angebote siehe auch im Internet unter „www.itzumer-buergerhaus.de“.
- **Kontaktadresse:** Berndt Seiler, Amalie-Sieveking-Str.7A, Tel. 05121 860319.

Blind oder sehbehindert aktiv sein

(or) Menschen, die blind oder hochgradig sehbehindert sind, müssen oft besondere Wege gehen, um aktiv sein zu können. Erleichterungen bieten zum Beispiel die kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, die Vergünstigung für den Theaterbesuch oder für den Eintritt ins Museum, oft auch kostenlos für die Begleitperson.



Begleitetes Radfahren für Blinden- und Sehbehinderte auf dem Tandem.

Aber manche möchten hinaus in die Natur und aktiv sein. Sehen oder erahnen, mit dem, was das restliche Sehvermögen noch bietet. Hören, fühlen, riechen, das Leben genießen. Spaß haben! Eine

Möglichkeit bietet das Radfahren mit dem Tandem. Dazu bedarf es natürlich eines Piloten und Übung. Unter dem Dach des Blinden- und Sehbehindertenverbandes gibt es zu diesem Zweck in Hildesheim eine Tandemgruppe, die über entsprechende Zweisitzer und Piloten verfügt und Menschen mit Sehbeeinträchtigungen das aktive Radeln ermöglichen möchte.

Die Tandemgruppe wird von Anette Sommer geleitet. Sie hat auch die Selbsthilfegruppe ABS (Aktive Blinde und Sehbehinderte) ins Leben gerufen, die neben zahlreichen Aktivitäten auch Gelegenheit zum Austausch für Betroffene und Angehörige sowie Hinweise auf diverse Hilfsmöglichkeiten anbietet. Eine davon ist der Umgang mit dem I-Phone und I-Pad. Sie sind mit zahlreichen Apps ein wichtiges Hilfsmittel zum Lesen, für die Fußgängernavigation und vieles mehr, das blinden und sehbehinderten Menschen eine größere Selbständigkeit ermöglicht. Peter Schütz bietet im Rahmen der ABS dazu ehrenamtlich I-Phone und I-Pad-Hilfe für Kleingruppen und Einzelpersonen an.

Anette Sommer engagiert sich außerdem in besonderer Weise auf der Marienburger Höhe. Die selbst sehbehinderte ehemalige Lehrerin ist dort für viele Angebote in der evangelischen Matthäusgemeinde verantwortlich, wie zum Beispiel das Singin'klusiv oder den Spieleabend, der auch Spiele für Blinde und Sehbehinderte bereithält. Bei Interesse an einer der Gruppen ist sie per Mail erreichbar unter: abs-hi@web.de oder telefonisch unter 05121 8736423. Nähere Informationen unter: www.abs-hi.org beziehungsweise Matthäus-Hildesheim.wir-e.de (Foto: r)

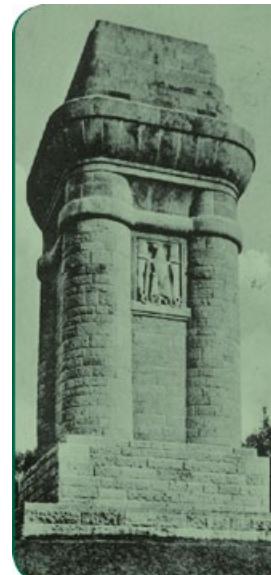
Sommerfest Blauer Kamp großer Erfolg

(tom) Der neue Vorstand und das Team der Gartenkolonie Blauer Kamp ist mit dem Sommerfest der Kolonie überaus zufrieden, teilt der 1. Schriftwart des Vereins Thorsten Feistel mit: „Das Wetter war auf unserer Seite, und wir konnten viele Besucher und Gartenfreunde begrüßen.“



Einhorn-Hüpfburg und Bierausschank, Gäste und M.C.G.-Oldie-Band

Besonders beliebt war die neueste Einhorn-Hüpfburg für die Zwerge und Sylrias Bienen-Spiele und Basteleien für die Kleinen mit anschließenden Geschenken. Bewundert werden konnte das neue Bienenhotel. Die M.C.G.-Oldie-Band sorgte für gute Unterhaltung. Katrin und Tommy kümmerten sich um das leibliche Wohl: Steaks, Bratwürstchen und Schinkengriller waren im Angebot. Bier gab's von Kerstin direkt vom Wagen, Kaffee und Kuchen bei Renate. Noch zu später Stunde wurde viel zur Musik getanzt. Der Vorstand dankt allen Helfenden, ohne die das Fest nicht möglich gewesen wäre. Alle Gäste genossen ein rundum stimmiges und schönes Sommerfest. (Foto: tom)



Spendenkonto Bismarckturm e. V.

Auf nachstehende Konten kann Ihre Spende für die Rettung des Bismarckturms überwiesen werden.

**Bismarckturm e. V.
Volksbank**

Hildesheim-Lehrte-Pattensen:
DE73 2519 3331 1175 2297 00

Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine:
DE79 2595 0130 0057 6050 47
Für mindestens 500 Euro Spende:
Namensschild an Treppenstufe



Scharnhorststr. 1 • HI-Marienburger Höhe • Telefon 05121 54356

Hier backt der Chef noch persönlich

Wir empfehlen zur Oktoberfestzeit

Laugengebäck aus eigener Herstellung

in verschiedenen Variationen.

Immer aktuell: 15-16 Uhr Schnäppchenstunde

Bürgerprotest prägt Ortsratssitzung

(ren) Die Tagesordnung der Septembersitzung des Ortsrates Marienburger Höhe/Galgenberg bot an sich keine Überraschung. Die Einwohnerfragestunde aber hatte es in sich.

Ortsbürgermeister Norbert Frischen hatte für die Sitzung den Gemeindesaal der Matthäusgemeinde gewonnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Ganz ungewöhnlich für eine Ortsratssitzung waren viele Eltern mit ihren Kindern erschienen. Dabei bot die Tagesordnung dafür keine Erklärung. Doch während der am Anfang jeder Sitzung stehenden Einwohnerfragestunde wurde klar, was Eltern und Kinder hergebracht hatte. Sie beschwerten sich über die Zustände im Neubaugebiet Galgenbergsfeld.

Gut, dass der Ortsbürgermeister den Beschwerdeführenden ausreichend Gelegenheit ließ, Dampf abzulassen. Erfolg aber hatten sie so gut wie keinen. Von der Planungschefin der Stadt Sandra Brouer bekamen sie die Auskunft, die Stadt sei nicht zuständig. Das Gebiet gehöre einem privaten Investor, der für ordnungsgemäße Verkehrsverhältnisse zu sorgen habe. Die Stadt sei in Verhandlung mit ihm. Mehr könne sie dazu nicht sagen, außer den Betroffenen zu raten, sich einen Anwalt zu nehmen. Das habe man schon getan, so hieß es, doch es geschehe nichts. Strittig blieb, ob die Stadt sich für unzuständig erklären darf, wenn ein privater Investor hunderte von Menschen auf seinem Territorium ansiedelt, ohne sich über einen langen Zeitraum hin um eine befestigte Straße und sichere Gehwege für Kinder und alte Leute zu kümmern und damit Kindes- und Altenwohl zu beeinträchtigen.

In der Tagesordnung ging es zum einen um die Auswertung des Verkehrsversuches an der Marienburger Straße und zum anderen um eine eigene Spur für Fahrradfahrer, die stadtauswärts aus dem

Klingeltunnel kommen. Erwartungsgemäß hat der Verkehrsversuch ergeben, dass die Verengung der Marienburger Straße gegenüber dem Marienburger Platz für Autofahrer und Busbenutzer unzumutbar ist. Der Investor muss neu überlegen, wie das geplante Einkaufszentrum verkehrsmäßig erschlossen werden kann. Und dass der schmale Gehweg vor den Geschäften und sozialen Einrichtungen vor dem Klingeltunnel durch die Schaffung eines Fahrradweges auf Kosten des Autoverkehrs entlastet wird, hat sich als notwendig und machbar gezeigt und soll von der Verwaltung den entsprechenden Gremien vorgeschlagen werden. Pastorin Uta Giesel machte deutlich, dass die Kirchengemeinden im Süden der Stadt zusammenwachsen und sich der Förderung des Gemeinwohl verpflichtet wissen. Ihre Türen stehen offen, besonders für Menschen, die dabei mithelfen wollen.

Radwegsperrung zwischen Hansering und Spandauer Weg

(tH) Die EVI ertüchtigt die Mittelspannungsleitung zur Trafostation „Windpark Koppelberg“ im Spandauer Weg/Ecke St.-Georg-Straße.

Dazu werden die Leitungen parallel zur Marienburger Straße im Bereich des Radweges stadtauswärts in Richtung Itzum verlegt. Die EVI geht derzeit insgesamt von einer Bauzeit von etwa drei Monaten aus. Die Mittelspannungsleitung muss verstärkt werden, damit der erzeugte Strom aus der Erweiterung des Windparks Koppelberg in das Netz der EVI aufgenommen werden kann.

Wir haben die Mittel

Finden und erhalten Sie Ihre Gesundheit

20%

Rabatt* auf einen Artikel Ihrer Wahl bei Vorlage dieser Anzeige.
*Ausgenommen sind alle Angebotsartikel sowie verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Nur ein Gutschein pro Tag, Kunde und Einkauf.
Gültig bis 31.10.2024



**APOTHEKE
MARIENBURGER
HÖHE**

31141 Hildesheim | Marienburger Platz 15
Telefon 0 51 21 / 8 40 44 | Telefax 0 51 21 / 86 81 88
www.apotheke-marienburger-hoehe-hildesheim.de
eMail: apotheke-marienburger-hoehe@t-online.de
Mo - Fr 8:00 - 18:30 | Sa 8:00 - 13:00

Wir möchten Sie glücklich machen!

Mit dem richtigen E-Bike erreichen Sie Ihr Ziel mit Leichtigkeit.

Das passende Rad für Sie steht in unserer riesigen Auswahl und wartet auf eine Probefahrt.



Zweirad & Service Kracke

Hildesheimer Str. 53, Asel
Tel: 0 51 27 / 93 11 00
info@2radundservice.de

 **KALKHOFF**
PURE FREEDOM
Premium-Partner

Itzumer danken Renates Schlemmerstübchen und Steffan Gleich

(r) Am 3. September hat Steffan Gleich den Mittagstisch des Itzumer Bürgerhausvereins noch einmal mit einem Überraschungsbuffet in bayrischen Stil verwöhnt. Nach zehn Jahren, in denen er gute Hausmannskost zubereitet hat, heißt es, Abschied nehmen.



Jutta Poppe, Steffan und Yvonne Gleich, Irmgard Liebicher-Rawohl und Ok-Joo Wangerek bei der Verabschiedung

Steffan Gleich wurde von den Gästen und Mitarbeitern mit einem kräftigen Applaus und einer „Dankeschön-Karte“ verabschiedet. Er zieht an den Moritzberg und übernimmt das „Schulz am Phoenix“, Elzer Straße 2. Er wird es passend in „Gleich am Phoenix“ umbenennen.

Seit dem 17. September wird das Bürgerhaus von K-bert Catering beliefert. Der Mittagstisch des Itzumer Bürgerhausvereins findet am ersten und am dritten Dienstag jedes Monats statt. Neue Gäste sind willkommen, eine Anmeldung ist bis Donnerstag vor dem jeweiligen Termin bei Susanne Waldner unter 050648115 erforderlich. (Foto: Bürgerhaus)

ADFC-Umfrage: Fahrradfreundliches Hildesheim

(tH) Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) befragt Radfahrerinnen und Radfahrer alle zwei Jahre nach ihrer Bewertung der Bedingungen des Radverkehrs in ihrer Stadt. Bei den Fahrradklima-Tests 2020 und 2022 erhielt Hildesheim die Schulnote 4,3 und landete auf dem vorletzten Platz in Niedersachsen.

An der Umfrage können sich Radfahrerinnen und Radfahrer aus allen Städten und Gemeinden beteiligen. Für eine Auswertung müssen in kleinen Städten und Gemeinden mindestens 50, in größeren mindestens 75 mitmachen.

Die Fragen beziehen sich zum Beispiel auf die Breite der Radwege, ihre Beschaffenheit und die Verkehrsführung an Baustellen, auf die Möglichkeit, Einbahnstraßen mit dem Fahrrad in beide Richtungen zu befahren und auf Wegweiser für den Radverkehr.

Eine Teilnahme ist bis zum 30. November online unter www.fahrradklima-test.adfc.de möglich. Die Beantwortung der Fra-

gen dauert etwa fünf Minuten. Der Fahrradklima-Test ist laut ADFC eine der größten Befragungen dieser Art weltweit. Er findet bereits zum elften Mal statt.

Finden Sie bei uns die Lösung, die genau zu Ihren Zielen und Wünschen passt.

Mehr Infos unter sparkasse-hgp.de/sparen oder Termin vereinbaren unter 05121 871-0.

Weil's um mehr als Geld geht.



Bunte Herbstpracht auf der Domäne

(bc) Auch in diesem Jahr wurden die Besucher und Besucherinnen des Pflanzen- und Zwiebelmarktes am 8. September nicht enttäuscht: Die ganze Pracht des Herbstes war vor der schönen Kulisse der Domänengebäude ausgebreitet.



So prächtig blüht es im Herbst

In den kräftigen Farben der Jahreszeit blühten die empfindsame Echinacea (sie liebt schwere Lehmböden nicht) und die robuste Rudbeckia aus der Familie der „Sonnenhüte“. Prächtige Hor-

tensien waren zu bestaunen – und zu kaufen, von Bauernhortensien (die man nicht kräftig schneiden darf im Herbst, da sie ihre Blüten am alten Holz bilden), bis zu Rispenhortensien, die den Herbstschnitt vertragen und besonders in diesem Jahr durch die hohen Temperaturen und den vielen Regen in den Gärten zu stolzer Höhe mit großen Blüten gediehen. Das zarte, filigrane Mädchenauge war im Angebot, viele Sorten Sedum/Fetthenne oder Mauerpfeffer, hochgewachsene Sorten mit großen Blütenköpfen oder niedrige Sorten, die man gut im Topf auf der Terrasse halten kann und die dort ihr leuchtendes Rosa entfalten. Sie sind besonders robust, gedeihen aber an einem vollsonnigen Platz am prächtigsten. Großblütige Waldreben/Klematis, die besonders schön zusammen mit rankenden Kletterrosen zur Geltung kommen, waren schnell verkauft – wer zuerst einen Rundgang machte, um das ganze Angebot zu prüfen und sich dann erst zu entscheiden, hatte eventuell das Nachsehen. Trotz des Andrangs konnte man beim Kauf ein Fachgespräch führen und sich von den kundigen Verkäufern und Verkäuferinnen an den Ständen beraten lassen. Das Angebot an Rosen, Stauden und Gehölzen wurde ergänzt durch Kräuter, Gartenzierat aus Eisen, Kränze und Gestecke zur Verschönerung von Haustür und Terrasse. Leckeres Eis gab es an einem Wagen von Paxino. Das Hofcafé war wie immer bestens vorbereitet, zeigte sich dem Ansturm souverän gewachsen und verwöhnte seine Gäste mit Torten vom Feinsten. (Foto: bc)

Feierabendmarkt geht an den Start

(tom) Der Feierabendmarkt wird am 23. Oktober von 16 bis 20 Uhr auf dem Marienburger Platz stattfinden. Soviel steht fest. Inzwischen gibt es zahlreiche Zusagen von Ausstellerinnen und Ausstellern aus den Stadtteilen Marienburger Höhe und Itzum. Sie kommen aber auch aus dem Umland.

Weitüber zwanzig Stände sind es inzwischen. Das Organisationsteam aus beiden Ortschaften freut sich insbesondere über die Vielfalt der Anbieterinnen. Darunter sind zum Beispiel, neben den ansässigen Lokalen, der Leseladen, die Leinetaler Manufaktur für Essige und Liköre, die Itzumer Jugendfeuerwehr und die Kunstmalerin Sabine Stelter. Auch die Stadtteilzeitung AUF DER HÖHE ist mit einem Stand dabei. Die ehrenamtlich tätigen Redakteurinnen und Redakteure freuen sich auf Gespräche und auf redaktionellen Nachwuchs. Wer Fragen oder Anliegen bezüglich des Stadtteils hat, kann sich

an den Kontakt- und Info-Stand wenden, der von den Organisatorien des Feierabendmarktes angeboten wird. Musikalisch untermaßen beispielsweise der Liedermacher Ralf Neite und der Jugendchor der evangelischen Katharina-von-Bora-Kirchengemeinde Itzum unter der Leitung von Swantje Krischke, der Schulchor der Grundschule auf der Höhe sowie das Green Office der Universität Hildesheim die Veranstaltung.

Das Organisationsteam des Feierabendmarktes bedankt sich beim Grundstückseigentümer Part AG dafür, dass er mit der Nutzung des überdachten Marienburger Platzes einverstanden ist. Ein Dank geht auch an die Sponsoren, darunter die Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, Paxino, die Südklause und die Universität. Die Veranstaltenden erhoffen sich vom Markt einen gelungenen Auftakt, denn ein weiterer Feierabendmarkt ist bereits angedacht. Für Fragen, Tipps und Hinweise kann man sich via E-Mail an feierabendmarkt@t-online.de wenden.

ZE Hairstyle

Unser Salon ist klimatisiert!

05121 84069
Marienburger Platz 6
31141 Hildesheim
zehairstyle@outlook.de
Mo–Fr: 09.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 09.00 bis 15.00 Uhr

Zur scharfen Ecke
Landgasthof - Hotel ★★★

30.09.–09.10.24 Betriebsferien
07. + 08.11.24 Schlachtebuffet

*Denken Sie an Ihre Vorbestellung
für die Weihnachtsfeiertage,
letzte Abholung am 23.12.24*

Itzumer Hauptstraße 1 · 31141 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 203-0 · www.zur-scharfen-ecke.com

Paxino – ein rauschendes Fest zum Geburtstag

(bc) Einen wunderschönen Tag hat Vincenzo Pasini mit seinem Team dem Stadtteil am 7. September beschert – bei strahlendem Sonnenschein feierte er mit seinen Gästen ein buntes, fröhliches Fest auf dem Marienburger Platz – 10 Jahre Paxino.



Die Freude über das gelungene Fest sieht man Vincenzo Pasini an

Dieser zehnte Geburtstag wurde angemessen gefeiert: Ab 11 Uhr war der große Platz noch mehr als sonst mit Tischen und Stühlen bestückt und geschmückt. Für die kleinen Gäste, die es immer wieder zur Eis-Theke zog, war gesorgt mit Hüpfburg und Kinderschminken. Das kulinarische Angebot umfasste neben den Gerichten à la carte ein Grillbuffet und Pasta aus dem Käselab mit verschiedenen Soßen. Am Campari-Stand gab es gratis (!) einen leckeren Campari-Spritz so lange der Vorrat reichte, und er reichte lange für die vielen durstigen Gäste, die rot funkeln gefüllten Gläser fehlten auf keinem der vollbesetzten Tische. Ein Disc-Jockey sorgte für die musikalische Untermalung, und ab 18 Uhr heizte die bekannte Band „Soultyzer“ mit ihrem US-amerikanischen Sänger dem Publikum mit klassischer Soul- und Jazz-Musik ordentlich ein. Die Musik und das Wetter waren heiß – man konnte beobachten, dass für viele der leicht gebräunten Gäste der Urlaub an diesem Nachmittag und Abend einfach mal weiterging. Aber das beliebte italienische Restaurant gibt es schon viel länger auf dem Platz, vor zehn Jahren hatte Pasini senior, allgemein bekannt als Paolo, den Stab an seinen Sohn übergeben. Bis dahin hieß das Restaurant Selinunte, benannt nach der Heimatstadt des Seniors. Er hatte 1982 mit einer kleinen Eisdielen und Pizzeria auf der Rückseite der Ladenzeile begonnen, dann von 1990 bis 2003 im Universitätsgebäude sein Restaurant betrieben. 2000 übernahm Pasini senior die heutigen Räume am Marienburger Platz. 2014 wurde renoviert, aus Selinunte wurde Paxino, neue Möbel, elegante Sofas und Wandlampen (Unikate, aus toskanischen Ziegeln angefertigt) verwandelten das Restaurant endgültig in ein typisch italienisches Ristorante. Das schmeckt man auch: Viele der verarbeiteten Zutaten sind original italienisch oder werden nach eigenen Rezepten hergestellt. Im Keller gibt es ein richtiges „Eislabor“. Es gibt keinen Ruhetag, der „Laden brummt“ an sieben Tagen in der Woche. Schon am Vormittag macht es einfach Spaß, auf dem Platz unter dem großen Glasdach seinen Kaffee oder Espresso zu genießen und das Treiben zu beobachten, Bekannte zu treffen und Neuigkeiten aus dem Stadtteil zu erfahren. Die Speisekarte bietet neben klassischen Pizza- und Nudelgerichten, Fisch- und Fleischspeisen auch regelmäßig neue Kreationen aus der Küche, abwechslungsreich und lecker.



Urlaubsflair auf dem Marienburger Platz an Paxinos Geburtstag

Auf dem Marienburger Platz hat die Geschichte der Wirtsfamilie Pasini auf der Höhe begonnen, aber Sohn Vincenzo hat Paxino inzwischen zu einer richtigen Hildesheimer Marke ausgebaut, die in der ganzen Stadt gefragt ist: Er hat das ehemalige La Gondola am Ostertor als weiteres „Paxino“ übernommen und betreibt seit April ein typisch italienisches Café mit Eismanufaktur in der alten Ratsapotheke in der Fußgängerzone. In Supermärkten in Itzum und Ochtersum kann man Paxino-Eis und Paxino-Pizza kaufen. Auf dem Sommerfest des Roemer- und Pelizaeus-Museums im August konnte man Eis und Nudelgerichte vom Paxino-Wagen genießen, auf der Pflanzenbörse stand der Paxino-Eiswagen. Für das Fest zuhause gibt es Catering-Menüs, für große Feste oder Firmenfeiern kann der „Foodtrailer“ gemietet werden, universell einsetzbar als Kaffee-, Waffel- oder Pastamobil.

All das leitet Vicenzo Pasini ruhig, umsichtig und mit großer Fachkenntnis, für das gute Betriebsklima sprechen die vielen seit langem bekannten Gesichter unter den Servicekräften. „Auf jeden Fall werde ich der Marienburger Höhe treu bleiben, das ist und bleibt mein Hauptsitz“, hat er der Redaktion von AUF DER HÖHE kürzlich bestätigt, die wegen der Umbaupläne für das Einkaufszentrum im April nachgefragt hatte – beruhigend. (Fotos: bc)

Der ZAH feiert sein 30-jähriges Jubiläum!

(r) Am Samstag, 12. Oktober, ab 10 Uhr lädt der Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim zur Feier seines 30-jährigen Bestehens auf seinen Betriebshof, Bahnhofsallee 36, Bad Salzdetfurth, OT Groß Düngen, ein.

Programm

10–18 Uhr: Familienfest und Kinderflohmarkt
18–20 Uhr: Chillen nach der Arbeit



Verschiebung der Abfuhrtage durch Feiertage im Jahr 2024

Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober)

von Donnerstag	03. 10. 2024	auf Freitag	04. 10. 2024
von Freitag	04. 10. 2024	auf Samstag	05. 10. 2024

Telefon: 0 50 64 / 9 05-00
Fax: 0 50 64 / 9 05-99
E-Mail: info@zah-hildesheim.de
Internet: www.zah-hildesheim.de



ZAH • Bahnhofsallee 36 • 31162 Bad Salzdetfurth

Herzlichen Glückwunsch, Grundgesetz!

(tH) Zur Feier des 75. Geburtstags des Grundgesetzes hatte die Region Ost der evangelischen Kirche in Hildesheim in den Matthäus-Gemeindesaal eingeladen. Die etwa dreißig Gäste stießen auf das Wohl der „alten Dame“ an. Vorher unterhielten sie sich angeregt mit ihr.



Lebhafte Erörterung am Tisch A: „Gottesbezug und Menschenwürde“

Die Pastorinnen Doris Escobar und Uta Giesel hatten den Gemeindesaal in ein „World-Café“ verwandelt. Auf drei Tischen lagen Auszüge des Grundgesetzes, die von wechselnden Gruppen diskutiert wurden. Nach etwa zehn Minuten zogen sie weiter, so dass sich am Ende alle mit dem Gottesbezug in der Präambel und der Würde des Menschen (Artikel 1), der Religions- und Gewissensfreiheit (Artikel 4) und der Informations- und Meinungsfreiheit (Artikel 5) beschäftigt hatten. Für die Beantwortung rechtlicher Fragen standen die Juristen Werner Kemper und Jürgen Thiele zur Verfügung.



**Ich möchte,
dass später
alles nach meinen
Vorstellungen
geregelt wird.**

**Bestattungsvorsorge:
Wir beraten Sie gerne!**

Bitte fordern Sie
unsere kostenlose
Info-Broschüre an!

Goschenstraße 51
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 - 3 48 67
info@suessmann-bestattungen.de



**Süßmann
Bestattungen**

Zu Beginn schilderte Thiele die schwierigen Umstände der Geburt des Grundgesetzes. Deutschland lag 1945 in Trümmern und war geteilt, der Nationalsozialismus hatte das Land und die Gesellschaft zerstört, 12,5 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene mussten aufgenommen werden. Die Verbündeten, die Deutschland durch ihren Sieg von den Nazis befreit hatten, waren über die Zukunft Deutschlands uneins. Als die amerikanischen, britischen und französischen Besatzungsmächte eine Währungsreform durchführten, verließ die Sowjetunion den Alliierten Kontrollrat und in Berlin die Alliierte Kommandantur und blockierte ab dem 24. Juni die Verkehrswägen von den Westzonen nach West-Berlin. Die Westalliierten begannen, die rund zwei Millionen Westberliner aus der Luft zu versorgen.

Thiele berichtete, dass in einem der leer zurückfliegenden „Rosenbomber“ – so nannte die „Berliner Schnauze“ die Versorgungsflugzeuge – die amtierende Berliner Bürgermeisterin Louise Schroeder zu einer Konferenz der westdeutschen Ministerpräsidenten im Berghotel Rittersturz nahe Koblenz reiste. Sie sollten auf Geheiß der westlichen Besatzungsmächte die Ausarbeitung einer Verfassung und die Gründung eines Staates vorbereiten. Schroeder bat ihre Kollegen dringend, nichts Endgültiges zu schaffen. Sie fürchtete, dass Westberlin in der sowjetischen Besatzungszone aufgehen könnte. Herauskamen 1949 ein Grundgesetz und eine Bundesrepublik, die sich ausdrücklich als Provisorien verstanden, um die erhoffte Wiedervereinigung nicht zu verhindern.

Nur neun Monate brauchte der von den Ministerpräsidenten eingesetzte Parlamentarische Rat, um das Grundgesetz zu erarbeiten. Nach der Zustimmung der Länderparlamente, außer des bayrischen, trat es am 23. Mai 1949 in Kraft. Es sei eine gute Verfassung, meinte Werner Kemper, aber sie brauche Menschen, die sie in guter Verfassung halten.

Das „Deutsche Volk“ habe es sich „im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen“ gegeben, lautet der erste Satz der Präambel, der Einleitung des Grundgesetzes. „Wer gehört dazu“, fragte jemand. Das Grundgesetz gibt in Artikel 116 die Antwort: „Wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt“. Passt der Gottesbezug in eine Zeit, in der sich weniger als die Hälfte der Bevölkerung zum Christentum bekennen, fragte ein anderer. Man wollte sich vor einer höheren Autorität als der des eigenen Volkes verantworten und sich damit bewusst vom völkisch-rassistischen und gottlosen Nationalsozialismus abgrenzen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, lautet der erste Satz des Grundgesetzes, also jedes Menschen. Auch jedes Flüchtlings? Ja! In Artikel 4 geht es um die Freiheit der Religionsausübung. Gehört zu ihr auch das Verschleierungsgebot? Oder die Entredung von Frauen? Oder die Unterwerfung von Menschen unter einen religiösen Anführer? Nein. Sobald Religionsausübung Zwang ausübt, kollidiert sie mit anderen Grundrechten, und das geht nicht. Gibt es Grenzen der durch Artikel 5 geschützten Meinungsfreiheit? Ja, schon in seinem zweiten Absatz: Die Meinungsfreiheit findet „ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre“. Ehrverletzende Beleidigungen, rassistische oder antisemitische Äußerungen sind nicht von der Meinungsfreiheit geschützt, und Falschmeldungen im Internet auch nicht. Seit 75 Jahren ist das Grundgesetz die Vertrauensbasis des demokratischen und sozialen Rechtsstaates. Es verdient unser Vertrauen, sagen die evangelischen Pastorinnen Doris Escobar und Uta Giesel. Sie luden ein, die „Grande Dame“ besser kennenzulernen, sie zu feiern und sie zu verteidigen. (Foto: tH)

Jahreskonzert der „Tuesdays“

(r) „That's why I sing“ heißt das Motto des diesjährigen Jahreskonzert der Tuesdays am Samstag, 9. November um 19 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche, Händelstraße 21. Unter der Leitung von Julia Schönleiter und der Begleitung durch den Pianisten Stefan Wurz zelebriert der beliebte Chor eine abwechslungsreiche Mischung deutscher und englischer Pop- und Gospelstücke. Der Eintritt ist frei.

Nordic-Walking-Kurs der SGM für eingeschränkt Gehfähige



Am Mittwoch, 23. Oktober, startet die Sportgemeinschaft Marienburger Höhe von 1969 e.V. einen Nordic-Walking-Kurs für eingeschränkt Gehfähige.

Er beginnt um 11 Uhr, dauert 90 Minuten und wird an neun Folgeterminen zur gleichen Zeit fortgesetzt. Treffpunkt ist vor der Sporthalle der Oskar-Schindler-Schule, Bromberger Straße 36.

Die Kosten von 90 € können ganz oder teilweise von der Krankenkasse übernommen werden.

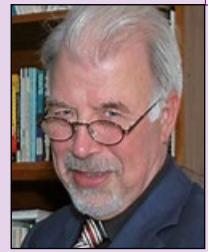
Information und Anmeldung: 05121 131484.

Moment mal

Der Oktober beginnt und endet mit einem gesetzlichen Feiertag. Am 3. Oktober begehen wir den Tag der deutschen Einheit. Er bringt zur Geltung, dass kein eiserner Vorhang und keine Mauer die Deutschen mehr voneinander trennt. Und er feiert, dass ein Land, das über Jahrhunderte hin ein Flickenteppich großer und kleiner Fürstentümer – oft im Krieg untereinander – erst unter Bismarck – durch Kriege – zu einem Reich zusammengefügt wurde. Die unterschiedlichen Prägungen der deutschen Regionen sind geblieben. Doch sie sind in einem Bund vereinigt, der Vielfalt zu schätzen weiß und durch ein großartiges Grundgesetz zusammengehalten wird.

Der 31. Oktober – der Reformationstag – ist auf den ersten Blick ein Tag der Spaltung der Christen in zwei Konfessionen. Beide Kirchen leben inzwischen in versöhnter Verschiedenheit. Dem Staat aber ist dieser Tag wichtig, weil nicht nur die Kirche, sondern auch der Staat, wie Luther lehrt, „semper reformanda“ – ständig zu reformieren – ist. Wer alles beim Alten belassen will, spaltet das Land, denn Demokratie lebt davon, dass wir mit neuen Gegebenheiten geistesgegenwärtig umgehen.

Rudolf Rengstorff



Selbstverteidigungskurs von Frauen für Frauen

(r) Am 7. September hatte der Karateverein Shotokan Hildesheim e. V. einen Selbstverteidigungskurs exklusiv von Frauen für Frauen von 15 bis 75 angeboten. Am 19. Oktober folgt der Erweiterungslehrgang, bei dem interessierte Frauen sich problemlos anschließen können. Dieser Lehrgang findet von 10 bis 14.30 Uhr in der Turnhalle des Goethegymnasiums, Braunschweiger Straße 29, statt. In dem Selbstverteidigungskurs lernen Frauen, wie sie Gefahrenpotentiale erkennen und bestimmten Situationen bereits im Vorfeld aus dem



Kampfkunst mit Tiefgang, aber leicht zu erlernen: Karate

Wege gehen können, aber für den Fall der Konfrontation auch, sich zu behaupten.

Die Grundlage ist das klassische Karate der japanischen Okinawainseln. Diese Kampfkunst gehört zu den sogenannten Budo-Sportarten. Sie ist wegen ihrer philosophischen Tiefe in Japan sogar ein akademisches Studienfach. Für den Selbstverteidigungskurs sind aber keine Vorkenntnisse nötig. Schritt für Schritt werden einfache und effektive Techniken zur eigenen Distanzraumwahrung und Selbstbefreiung erlernt. Fragen zum Lehrgang, aber auch zum Karate allgemein und zu den Trainingsmöglichkeiten erbittet der Karateverein Shotokan telefonisch unter 01607906514.

Seine Kontaktdaten finden sich auf <https://www.shotokan-hildesheim.de/sv-lehrgang>. Anmeldungen mit Altersangabe unter sv@shotokan-hildesheim.de. (Foto: r)

**Wir drucken umweltfreundlich ...
... mit Biostrom!**

Natürlich von EVI Hildesheim und zu 1/3 selbsterzeugt mit unserer Photovoltaikanlage!

Druckhaus Köhler GmbH · Siemensstraße 1-3 · 31177 Harsum
Telefon (0 51 27) 90 20 4-0 · Telefax (0 51 27) 90 20 4-44 · E-Mail: info@druckhaus-kohler.de · www.druckhaus-kohler.de

„Erzähl mir vom Frieden ...“



(r) Das Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade 2024 lautet „Erzähl mir vom Frieden ...“. In der Paul-Gerhardt-Gemeinde wird mit Beteiligung von Mitgliedern der Jungen Gemeinde am Sonntag,

10. November um 10 Uhr ein Gottesdienst zur Eröffnung der Dekade gefeiert.

18.600 Jobs würden im Kreis Hildesheim von höherem Mindestlohn profitieren

(r) Im Kreis Hildesheim arbeiten aktuell rund 7.800 Menschen für den gesetzlichen Mindestlohn. Sie verdienen 12,41 Euro pro Stunde. Das ist das Ergebnis einer Arbeitsmarkt-Untersuchung vom Pestel-Institut.

Würde der gesetzliche Mindest-Stundenlohns auf 14 Euro steigen, ginge der Lohn auf einen Schlag in rund 18.600 Jobs hoch. „Immerhin werden heute noch in 16 Prozent aller Jobs im Landkreis Hildesheim weniger als 14 Euro pro Stunde verdient“, sagt Matthias Günther. Er leitet das Pestel-Institut, das die aktuellen Mindestlohn-Berechnungen im Auftrag der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) gemacht hat.

Die NGG Hannover will damit ihrer Forderung nach einem höheren gesetzlichen Mindestlohn Nachdruck verleihen. „Es arbeiten zu viele Menschen zum Niedriglohn. Das muss sich ändern. Ziel muss es sein, die Jobs im Kreis Hildesheim aus dem Lohnkeller zu holen. Der Mindestlohn ist dabei nur die unterste Haltelinie. Wirklich fair bezahlt wird nur, wer Tariflohn bekommt“, sagt der Landesbezirksvorsitzende der NGG Nord, Finn Petersen.

Rückenwind komme dabei auch vom Kanzler. „Wenn's nach Olaf Scholz geht, soll das unterste Lohnniveau in zwei Schritten steigen – zunächst auf 14 Euro und dann auf 15 Euro pro Stunde“, so Petersen.

Nach Berechnungen des Pestel-Instituts würde ein Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns auf 15 Euro pro Stunde im Landkreis Hildesheim den Beschäftigten in rund 24.500 Jobs „zum Teil deutlich vollere Lohntüten bescheren“, sagt Institutsleiter Matthias Günther.

Ab Januar wird der Mindestlohn „um lediglich 41 Cent auf nur 12,82 Euro steigen“, so die NGG. Das habe die Mindestlohnkommission gegen die Stimmen der Gewerkschaften bereits im Sommer 2023 so beschlossen. „Dabei müsste er eigentlich schon jetzt in Deutschland bei rund 14 Euro liegen“, sagt Finn Petersen. Das gehe klar aus der EU-Mindestlohnrichtlinie hervor. „Deshalb ist es nur folgerichtig, wenn der Bundesarbeitsminister die Mindestlohnkommission auffordert, die Vorgaben der EU-Richtlinie umzusetzen“, so der NGG-Landesbezirksvorsitzende.

Nach europäischen Vorgaben müsse der Mindestlohn aktuell nicht nur bei rund 14 Euro, sondern bald schon bei mindestens 15 Euro liegen. Außerdem gebe die EU-Richtlinie der Bundesregierung eine weitere wichtige Hausaufgabe mit auf den Weg: „Sie muss für eine Erhöhung der Tarifbindung sorgen. Also dafür, dass mehr Menschen von einem Tarifvertrag profitieren. Auch das muss die Ampel in Berlin dringend anpacken“, so Petersen.

„Große Geschichten für kleine Leute“ in der Stadtbibliothek

(r) Immer am ersten Montagnachmittag eines Monats findet in der Stadtbibliothek im Rahmen der Aktion „Leselust“ von 15 bis 16 Uhr eine Vorlese- und Mitmachstunde für Kinder im Alter von anderthalb bis drei Jahren oder von vier bis sieben Jahren statt.

7. Oktober: Mäuschen – sag mal piep/Kleine Maus im großen Feld

4. November: Mein Tag mit Oma und Opa/Spaß mit Oma und Opa

2. Dezember: Nikolaus – Stiefel raus/Von Nikoläusen und vom Advent (mit großem Weihnachtsbasteln)

Der Besuch der Angebote ist kostenlos. Anmeldungen nimmt die Stadtbibliothek unter www.stadtbibliothek-hildesheim.de, telefonisch unter 05121 301-4142 oder persönlich am Infotresen entgegen. Der Zutritt erfolgt über die Judenstraße 1. Flyer mit den Folgeterminen liegen in der Stadtbibliothek aus.

Neue App für die digitale Ehrenamtskarte

(r) Ehrenamtlich Engagierte können die Niedersächsische Ehrenamtskarte digital auf dem Smartphone oder Tablet mitführen und bei Bedarf vorzeigen. Die App kann kostenlos für Android und iOS in entsprechenden Stores heruntergeladen werden.

Mit der neuen App kann die Karte auch einfach und unkompliziert beantragt oder verlängert werden. Darüber hinaus haben Nutzerinnen und Nutzer schnell im Blick, welche Vergünstigungen es jeweils in der Nähe gibt.

In Niedersachsen engagieren sich viele Menschen in Bereichen wie Rettungswesen, Sportvereinen, Flüchtlingshilfe oder Umweltschutz. Dieses bemerkenswerte Engagement wird vom Land unter anderem mit der Ehrenamtskarte gewürdigt. Diese umfasst etwa 2.700 Vergünstigungen in Niedersachsen und Bremen – von Rabatten im Einzelhandel bis hin zu ermäßigten Eintritten in Museen und Schwimmbädern. Aktuell profitieren rund 29.000 aktive Karteninhaberinnen und -inhaber von den Vergünstigungen.

Mit der Karte dankt die Landesregierung allen ehrenamtlich Engagierten in Niedersachsen für ihren Einsatz. Um die Ehrenamtskarte zu beantragen, muss eine freiwillige, gemeinwohlorientierte Tätigkeit ohne Bezahlung von mindestens fünf Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden pro Jahr ausgeübt werden. Zum Zeitpunkt der Beantragung muss das freiwillige Engagement bereits mindestens zwei Jahre bestehen (oder seit Bestehen der Organisation) und auch zukünftig fortgesetzt. Das Engagement muss in Niedersachsen ausgeübt werden, wenn nicht, muss die engagierte Person in Niedersachsen wohnen.

Die Ehrenamtskarte wird von der Stadt Hildesheim verliehen und ausgegeben. Engagierte erhalten eine personenbezogene Karte, die drei Jahre gültig und nicht übertragbar ist. Der Antrag kann schriftlich oder digital – jetzt auch über die App – gestellt werden. Weitere Informationen gibt es unter dem Link: <https://www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte>



**Malermeister
Fabian Scharf**

- | | |
|-------------------|----------------------|
| ❖ Innenanstrich | ❖ Fassadenanstrich |
| ❖ Putzarbeiten | ❖ Kreativtechniken |
| ❖ Lackierarbeiten | ❖ Graffitientfernung |

Florianweg 3, 31141 Hildesheim **0176-45 66 24 92**
info@malermeister-scharf.de * malermeister-scharf.de

Stadt und Landkreis Hildesheim erstellen Nahverkehrsplan bis 2045

(or) Die Stadt Hildesheim erarbeitet zusammen mit dem Landkreis einen neuen Nahverkehrsplan, der voraussichtlich ab November öffentlich ausgelegt wird. Am Freitag, 6. September, fand dazu eine Bürgerbeteiligung im Rathaus statt.



Ein Gelenkbus vor der Ausfahrt aus dem Depot

In seinem halbstündigen Vortrag schlug der Referent Mathias Schmechtig einen großen Bogen in Bezug auf den Hildesheimer Personennahverkehr für die nächsten fünf Jahre. Es sei ein langer Weg zurückzulegen, um die Zahlen von 2017 zu erreichen. Bis zu diesem Zeitpunkt sei der Hildesheimer Busverkehr mit rund zehn Millionen Fahrgästen gut aufgestellt gewesen. Durch die Corona-Pandemie habe es einen großen Einbruch gegeben. 2020 brach das Fahrgastaufkommen um vierzig Prozent auf sechs Millionen ein. Noch 2023 hinkten die Zahlen um elf Prozent hinter dem Fahrgastaufkommen von 2017 her. Eine Erhöhung des Fahrgastaufkommens bis 2045 auf 150 Prozent sei notwendig, um das finanzielle Ziel zu erreichen.

Das Auto hat mit über 50 Prozent noch immer Vorrang, gefolgt vom Fahrrad mit 23 Prozent. 19 Prozent legten ihre Wege zu Fuß zurück und 11 Prozent nahmen den Bus. Erstaunlich, dass die Zahl der Fußgänger bundesweit zugenommen hat. Um den Anteil der Busfahrenden zu erhöhen, seien zuverlässige und kürzere Taktzeiten, Barrierefreiheit und Sauberkeit der Haltestellen wichtig.

Als Musterbeispiel gilt die derzeit immer wieder überfüllte Linie 4. Sie soll wieder zuverlässig im 10-/20-Minuten-Takt fahren, also alle zehn Minuten zwischen Südfriedhof und Hauptbahnhof (ZOB) und alle zwanzig Minuten zwischen Itzum und Drispstedt. Zwischen Südfriedhof und Bavenstedt fahren die Busse halbstündlich, ab und nach Itzum stündig. Die Linien 1 und 10 sollen im 30-Minuten-Takt bis Haltestelle Scharfe Ecke geführt werden und nach Errichtung der Endhaltestelle weiter zur Domäne Marienburg.

Das bis 2030 zu erreichende Etappenziel lautet „Konsolidierung“, also das Fahrplanangebot auf das Niveau von 2017 auszubauen und die Nachfrage auf neun Millionen (90 Prozent) zu halten. Bis 2035 soll das Angebot verbessert werden, um auch den Nachfragewert von 2017 (100 Prozent) wieder zu erreichen. Bis 2045 gilt dann das ehrgeizige dritte Etappenziel von 150 Prozent mit Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Verkehrsströme zugunsten des Stadtverkehrs.

Um diese Verkehrswende in zwanzig Jahren zu erreichen, bedarf es dauerhaft großer Anstrengungen. Schmechtig hatte sie in Handlungsfelder aufgeteilt. Zur Sicherung eines verlässlichen Nahverkehrsangebotes sollen strecken- und linienbezogene Beschleunigungsprogramme umgesetzt werden. Außerdem sei die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal zu prüfen. Für den Ausbau und die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes seien Stadt- und Regionalbusverkehr besser zu koordinieren und der Nachtverkehr „mit flächenhaften Bedarfsverkehren“ weiterzuentwickeln. Viel zu tun ist im Handlungsfeld IV „Schaffung einer leistungsfähigen und barrierefreien Verkehrsinfrastruktur“. Die Haltestelle „Schuhstraße“ – und nach und nach alle anderen – sollen barrierefrei werden. Busse mit Verbrennungsmotoren sollen durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden. Der Zustand und die Sauberkeit an Haltestellen sei zu verbessern und die Leistungsfähigkeit am ZOB zu erhöhen. Im Handlungsfeld V geht es um „Ausbau der Fahrgastinformation und -kommunikation“, also um die rechtzeitige und verlässliche Fahrgastinformation über Verspätungen und Busausfälle aber auch um die Einbeziehung der Öffentlichkeit in den ganzen Projektverlauf. Schließlich, Handlungsfeld VI, sollen Rad- und Stadtbusverkehr besser verknüpft werden.

Die Phase „Konsolidierung“ hat der Rat am 17. Juni bereits beschlossen. Aber der finanzielle Rahmen ist klein. Große Sorge bereiten der Personalmangel und die Kostenexplosion, insbesondere bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen.

In der Diskussionsrunde mit Kai-Henning Schmidt vom Stadverkehr, Stadtbaurätin Andrea Döring, Stadtplanerin Sandra Brouer und dem Publikum ging es um die sich häufenden Verspätungen, den schlechten Anschluss am Hauptbahnhof, weite Wege zur nächsten Haltestelle, die unklare Umsteigemöglichkeit an der Moltkestraße zum Klinikum entweder über den ZOB oder den Bismarckplatz, um fehlende Bänke und die Veränderung der Taktzeit zwischen den dicht aufeinanderfolgenden Linien 1 und 4 am Großen Saatner in Richtung Innenstadt. Bei der Haltestelle „Schuhstraße“ wurden die Anschluss sicherheit beim Umsteigevorgang bei den 100er Linien hinterfragt und auf das vielfache gefährliche Überqueren der Straße bei „Rot“ hingewiesen. Gewünscht wurde eine direkte Verbindung vom Südfriedhof über Itzum nach Ochtersum; gegenwärtig müssen für Hin- und Rückfahrt drei Stunden eingeplant werden. (Foto: or)

Natur erfahren mit dem BUND

(r) Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Niedersachsen, Kreisgruppe Hildesheim, lädt regelmäßig Interessierte – auch Nichtmitglieder – zu Veranstaltungen ein. Im Jubiläumsjahr „40 Jahre BUND“ lautet das Motto „Die Erde braucht Freunde“.

Samstag 19. Oktober, 9.30 Uhr, Arbeitseinsatz „Schwarze Heide“ bei Barienrode

Treffpunkt: An der Holzbank auf der Schwarzen



Heide, Parkmöglichkeit am Friedhof Eichstraße, Barienrode.

Es gilt, die über den Sommer nachgewachsenen Pappel- und Birkenschösslinge zu entfernen. Unterstützung ist willkommen. Werkzeug wird gestellt. Im Anschluss findet ein Jeder-bringt-etwas-mit Picknick statt, wenn es das Wetter erlaubt.

Donnerstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, Monatstreffen

Ort: Bürgertreff b-west, Alfelder Str. Ecke Hachmeisterstraße, Hildesheim

Mietspiegel 2024: Stadt bittet alle Bürgerinnen und Bürger um Beteiligung

(r) Seit 2018 veröffentlicht die Stadt Hildesheim einen einfachen Mietspiegel. Er dient zur Darstellung der ortsbülichen Vergleichsmiete und bietet ein Instrument zur Einschätzung des Hildesheimer Wohnungsmarkts. Für einen aussagekräftigen Mietspiegel ist eine breit gefächerte Datenbasis von entscheidender Bedeutung. Die Stadt Hildesheim bittet daher alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt um Teilnahme an der kurzen Umfrage.

Der Mietspiegel wird alle zwei Jahre aktualisiert. Dafür befragt die Stadt Hildesheim turnusgemäß Eigentümerinnen und Eigentümer ebenso wie Mieterinnen und Mieter zu ihren Wohnungen. Die aktuelle Datenerfassung für den Mietspiegel 2024 ist gestartet und läuft noch bis zum 31. Dezember. Abgefragt werden Daten zur Miethöhe, Wohnungsgröße und dem Ausstattungsstandard. Wich-

tig ist auch der Erfassungszeitraum, der immer die vorangegangenen sechs Jahre umfasst und in diesem Jahr zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 1. Juli 2024 liegt. In die Auswertung fließen nur Mietverträge ein, die in diesem Zeitraum abgeschlossen wurden oder für deren Miethöhe sich eine Veränderung ergeben hat (zum Beispiel durch Mieterhöhung). Neu ist in diesem Jahr, dass die Befragung als echte Onlinebefragung durchgeführt wird. Sie ist erreichbar über den Link <https://stadt-hildesheim.bei.blubbsoft.de/mietspiegel2024> oder den nebenstehenden QR-Code. Alternativ kann man bei der Stadt Hildesheim, Fachbereich Stadtplanung und -entwicklung, Markt 3, 4. OG, 31134 Hildesheim, einen Papierfragebogen erhalten und ausfüllen.



Entdeckungstouren zum Stadtführer-Gilde-Jubiläum

(tH) Die Hildesheimer Stadtführer-Gilde feiert mit dem Aktionstag „Zu Gast in Deiner Stadt!“ ihren 25. Geburtstag und lädt zu zahlreichen kostenlosen Führungen in der Innenstadt zu altehrwürdigen Hildesheimer Schätzen und zu neuen verblüffenden Highlights in der Stadt ein.

Am Donnerstag, 3. Oktober, starten zwischen 11 Uhr und 16 Uhr stündlich kostenlose Themenführungen.

- 11 Uhr: „Spannendes rund ums Rathaus“ und „Starke Frauen“ (Treffpunkt: Marktplatz)
- 12 Uhr: „Willkommen in Hildesheims guter Stube“ und „Hexen in der Stadt“ (Treffpunkt Marktplatz)
- 13 Uhr: „Kunst im öffentlichen Raum“ und „St. Andreas – Über den Dächern Hildesheims“ (Treffpunkt: Marktplatz); „Der Kehrriegerturm“ (Treffpunkt: Kehrriegerturm); „Die Hildesheimer Neustadt“ (Treffpunkt: Katzenbrunnen am



Neustädter Markt); „Magdalengarten – Grüne Seiten der Stadt“ (Treffpunkt: Michaeliskirche)

- 14 Uhr: „St. Godehard mit Orgelführung“ (Treffpunkt: St. Godehard), „UNESCO-Welterbe in Hildesheim – Die St. Michaeliskirche“ (Treffpunkt: Kirchen-Modell vor St. Michaelis); „Streetart in der Hildesheimer Innenstadt“ (Treffpunkt: Blaues Pferd am Pferdemarkt)
- 15 Uhr: „UNESCO-Welterbe in Hildesheim – Der Hildesheimer Dom“ (Treffpunkt: Bernwarddenkmal auf dem Domhof); „Die historische Kaiserhausfassade“ (Treffpunkt: Alter Markt)
- 16 Uhr: „Streetart: Straßenkunst in der Nordstadt erleben“ (Treffpunkt: Nordausgang des Hauptbahnhofs); „Rund um die Lilie“ (Treffpunkt: Marktplatz)

Bei der Mitmach-Aktion auf dem Marktplatz werden ganz spezielle Hildesheim-T-Shirts gedruckt. Jedes einzelne wird ein Unikat!

(Foto: Kiesel, © Hildesheim Marketing GmbH)

SPD Hildesheim und Bosch-Betriebsrat: Arbeitsplätze in Hildesheim sichern

(r) Die SPD Hildesheim aus Stadt und Kreis erklärt ihre volle Solidarität mit den Beschäftigten und dem Betriebsrat des Bosch Elektromotorenwerks in Hildesheim. In einem Treffen mit dem Betriebsrat sagten die SPD-Vertreterinnen und -Vertreter den Bosch-Beschäftigten ihrer Unterstützung zu.



Gemeinsam für Bosch-Erhalt: Ratsfraktionsvorsitzender Stephan Lenz, Unterbezirksvorsitzende Daniela Rump, Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer, Stadtverbandsvorsitzender Pascal Kubat, Kreistagsfraktionsvorsitzender Werner Preissner

In Zeiten des strukturellen Wandels hin zur Elektromobilität sei es entscheidend, dass Kontinuität und Unterstützung für die Beschäftigten gewährleistet werden. „Wir können es uns nicht leisten, dass in solchen Zeiten der Unklarheit und Unsicherheit Arbeitsplätze in Gefahr geraten. Jetzt ist die Zeit, dass wir zusammenstehen und auf Lösungen hinarbeiten“, sagt Stephan Lenz, Fraktionsvorsitzender der Stadtratsfraktion, der die Bedeutung eines langfristigen Plans zur Sicherung der Arbeitsplätze unterstreicht.

Die SPD Hildesheim fordert, dass alle relevanten Akteure, inklusive der Bundes- und Landespolitik, zusammenkommen und tragfähige Lösungen für die Zukunft des Bosch-Standorts erarbeiten. Es darf keine voreiligen Entscheidungen geben, die auf dem Rücken der 1.600 Mitarbeiter und ihrer Familien ausgetragen werden.

Der Betriebsrat hat mehrfach klargestellt, dass er bereit ist, für den Erhalt des Werks zu kämpfen, bekräftigt Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer. „Diese Entschlossenheit unterstützen wir in vollem Umfang. In dieser herausfordernden Zeit ist es unabdingbar, dass Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen, um die Zukunft der Arbeitsplätze und des Standortes zu sichern“, ergänzt Stadtverbandsvorsitzender Pascal Kubat. (Foto: r)

Una poesía del tango – Musik & Lesung

(r) In ihrem Programm „Una poesía del tango“ verbindet das Tango-Ensemble faux pas Tango Argentino und Tango Nuevo mit Lyrik und Erzählungen unterschiedlicher Autoren.

Zu hören sind Eigenbearbeitungen und Kompositionen unter anderem von Astor Piazzolla, Martín Palmeri und Juan Pablo Navarro.

Seit 25 Jahren konzertiert das renommierte Tangoquintett faux pas im In- und Ausland. Reisen führten die Künstler auch nach Buenos Aires – zur Wiege und Metropole des Tangos, von dem der Tango-Texter Enrique Santos Discepolo schreibt, er sei „ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann“.

Auch in der Matthäus-Gemeinde haben die Konzerte mit faux pas schon eine lange Tradition, und so freut sich das Ensemble am Samstag, 9. November um 19 Uhr auf viele bekannte Gesichter im Publikum! Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. *Faux pas (Foto: r/Dorit Schulze)*



*Tango-Ensemble faux pas mit: Katharina Pfänder – Violine,
Maren Kallenberg – Klavier, Simon Klingner – Kontrabass
Michael Fanger – Gesang, Rezitation,
Marlène Clément – Bandoneon, künstlerische Leitung*

Haushaltseinbringung 2025: Stadt investiert trotz Minus in Zukunft

(th) Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und Finanzdezernent Ulf Behnel haben in der Sitzung des Stadtrates am 9. September den Haushalt 2025 eingebracht. Die Verwaltung rechnet mit einem Defizit von rund 13 Mio. Euro, auch weil die Stadt Investitionen in Höhe von rund 45 Mio. Euro plant.



Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer bei seiner Rede zur Haushalteinbringung im Hildesheimer Stadtrat

Keinen Aufschub dulden umfangreiche Sanierungen an der Robert-Bosch-Gesamtschule, in der Kita Körnerstraße oder im Kinder- und Jugendhaus Drispenstedt. Die Digitalisierung aller städtischen Schulen soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Eine weitere große Investition steht zudem im Roemer- und Pelizaeus-Museums (RPM) an, wo die Sanierung insbesondere des „Neubaus“ voranschreitet. 1.800.000 Euro sind dafür 2025 eingeplant sowie 1.020.000 Euro 2026.

Unter der Überschrift „CO₂-Neutralität/ Klimawandel/Klimafolgenanpassung“ will die Stadt in Photovoltaik auf städtischen Gebäuden investieren, Grünanlagen für den Klimawandel resistent machen, den Radverkehr verbessern, die Straßenbeleuchtung auf LED (mit 2 Mio. von insgesamt 8 Mio. Euro) umrüsten, und mit 340.000 Euro den Hochwasserschutz verbessern. Fortgesetzt werden Straßensanierungen, die Erschließung des Gewerbegebiets Nord hinter dem Flugplatz und die Planung des dritten Autobahnanschlusses. Die Modernisierung des Hildesheimer Hafens wird begonnen.

Weil die Jahresergebnisse der letzten zehn Jahre durchgängig positiv

Weil die Jahresergebnisse der letzten zehn Jahre durchgängig positiv waren und sich zusammengerechnet mittlerweile auf rund 243 Mio. Euro belaufen, hat Finanzdezernent Ulf Behnel ein Polster, mit dem er den laut Haushaltsentwurf für 2025 ergebenden Fehlbetrag ausgleichen kann.

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer appellierte bei der Haushaltseinsbrung an den Rat und die Bürgerschaft: „Mit diesem Haushaltsentwurf wollen wir die Grundlage dafür legen, dass wir trotz der aktuell großen Herausforderungen die richtigen Weichen für eine erfolgreiche, gute Zukunft unserer Stadt stellen können. Hildesheim ist eine starke Stadt mit einer engagierten Stadtgesellschaft. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Hildesheim stark und lebenswert zu halten – jetzt und für die kommenden Generationen – für ein nachhaltiges, klimaneutrales und smartes Hildesheim!“ Der Haushaltsentwurf ist auf <https://www.stadt-hildesheim.de/rathaus-verwaltung/finanzen/> zu finden. (Foto: r)

Label „StadtGrün naturnah“: Stadt Hildesheim erneut ausgezeichnet

(r) Die Stadt Hildesheim ist nach 2019 bereits zum zweiten Mal vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ (Kommbio) als eine von 23 Kommunen bundesweit mit dem Label „StadtGrün naturnah“ in Silber für ihre vorbildliche naturnahe Gestaltung von Grünanlagen ausgezeichnet worden.



Im Beisein von Andrea Meiler (l.) vom Verein Kommunen für Biologische Vielfalt sowie Sören Kratzberg (Stadt Hildesheim, Bereichsleiter Grünflächenplanung und -unterhaltung) und Frauke Imbrock (Stadt Hildesheim, Naturschutz) erhielt Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer (2. v. l.) das Label „StadtGrün naturnah“.

Beworben hatten sich 65 Kommunen. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer nahm die Auszeichnung, die bis einschließlich 2026 gilt, anlässlich einer Fortbildung des Bündnisses im Rathaus vom Lokalen Arbeitskreis entgegen. Dem Arbeitskreis gehören unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von Naturschutzverbänden,

der Stiftung Universität Hildesheim, des Bistums Hildesheim, des Vereins Arbeit und Dritte Welt, der Verwaltung und der Lokalpolitik an. Bereits im vergangenen September hatte eine Delegation der Stadtverwaltung mit Ralf Severith (Fachdienstleitung Baumpflege) und Jens Falke (Einsatzleitung Grünflächen- und Gewässerunterhaltung) an der zentralen Auszeichnungsfeier in Dortmund teilgenommen.

In den nächsten drei Jahren werden Maßnahmen, die im Arbeitskreis des Labels erarbeitet werden, umgesetzt. Hierzu gehört zum Beispiel eine extensive Wiesenpflege, die Aussaat von gebietsheimischem Blühpflanzensaatgut, eine weitere Steigerung der Artenvielfalt im Baumbestand und eine Verbesserung der Strauchpflegemaßnahmen, um Lebensräume für Tiere zu erhalten. Weiter sollen die Rückgewinnung und Extensivierung von Acker- randstreifen aus städtischen Flächen vorangebracht werden. In den vergangenen Jahren wurde bereits ein verlandeter Altarm der Innerste am „Mühlengraben“ bei Gut Steuerwald reaktiviert und dort ein sogenannter „Libellenflugplatz“ eingerichtet.

Auf dem Programm der Fortbildungsteilnehmenden stand unter anderem auch ein Besuch des Amphibienbiotops in Ochtersum, das Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura – 2000“ ist. Dort wird mit Unterstützung der Stadt Hildesheim seit einigen Jahren erfolgreich versucht, die Population der dort heimischen Gelbbauchunke zu vergrößern. Diese gehört zu den ausgewählten 40 Arten, für die Deutschland international eine besondere Verantwortung trägt, weil ein großer Anteil der Weltpopulation hier vorkommt. „Die Unke ist streng geschützt und in Niedersachsen als vom Aussterben bedroht eingestuft. Somit ist auch die Stadt Hildesheim dem Schutz dieses kleinen Lurches besonders verpflichtet“, erklärt Frauke Imbrock (Stadt Hildesheim, Naturschutz).

Mehr Geld für Floristik-Beschäftigte

(r) Wer im Landkreis Hildesheim als „Blumen-Profi“ arbeitet, bekommt mehr Geld. Darauf hat die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) als Floristen-Gewerkschaft hingewiesen.

„Eine ausgebildete Floristin verdient jetzt 14,66 Euro pro Stunde. Sie hat damit am Monatsende bei einem Vollzeitjob 2.478 Euro auf dem Konto – 118 Euro mehr als bislang“, sagt Stephanie Włodarski, Bezirksvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte. Das Geld gebe es sogar rückwirkend ab Juli. Und im Sommer kommenden Jahres steige der Stundenlohn in der Floristik noch einmal – auf dann 15,36 Euro. Unterm Strich bekommen

Beschäftigte der Floristik-Branche damit in diesem und im kommenden Jahr ein Lohn-Plus von knapp 10 Prozent, so die IG BAU.

Auch die Azubis in Blumengeschäften haben deutlich mehr im Portemonnaie: Wer in einem Blumengeschäft das Floristik-Handwerk lernt, bekommt nach Angaben der Gewerkschaft in diesem und im nächsten Jahr jeweils 50 Euro mehr pro Monat. Ab August nächsten Jahres gehe ein Azubi dann mit 900 Euro im ersten und mit 1.100 Euro im dritten Ausbildungsjahr nach Hause.

Insgesamt gibt es im Landkreis Hildesheim nach Angaben der IG BAU mehr als 110 Beschäftigte in der Floristik-Branche. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf Zahlen der Arbeitsagentur. Wer mehr über die Lohnsteigerung in der Floristik erfahren möchte, kann sich an die IG BAU Niedersachsen-Mitte wenden: 0511 91117 0 oder hannover@igbau.de.

**Tischlerei
Süßmann**

Planung · Beratung · Fertigung
Fenster · Haustüren · Zimmertüren · Ganzglastüren
Wintergärten · Innenausbau · Reparaturen

Goschenstraße 51 Telefon 1 02 09 70
www.tischlerei-suessmann.de

RPM-Vorträge

ROEMER- UND
RPM
PELIZAEUS-MUSEUM
HILDESHEIM

(tH) Die beiden Fördervereine des Roemer- und Pelizaeus-Museums laden jeweils montags um 18 Uhr zu Vorträgen in den Vortragssaal im Erdgeschoss des RPM (Schafhaussaal) ein. Der Eintritt beträgt € 3,00; ermäßigt € 1,50. Mitglieder haben freien Eintritt.

21. Oktober, 18 Uhr, Haus und Hof im alten Ägypten, Dr. Miriam Müller (Universität Leiden)

Guy-Stern-Preis gegen Diskriminierung, für Demokratie

(tH) Eintracht Hildesheim ruft junge Menschen auf, sich für den Guy-Stern-Preis zu bewerben. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer.

Der Preis zeichnet Projekte und Ideen mit Vorbildcharakter aus, die sich gegen Diskriminierung jeder Art wenden, für Engagement und gegen menschenverachtende Ideologien wirken, ein respektvolles und solidarisches Miteinander unterstützen, Demokratie fördern und Gewalt bekämpfen.

Der Namensgeber wurde am 14. Januar 1922 als Günther Stern in Hildesheim geboren. Als Kind jüdischer Eltern musste er 1933 Eintracht Hildesheim, 1937 seine Schule, das heutige Scharnhorstgymnasium, und im gleichen Jahr seine Geburtsstadt verlassen. Seine Eltern und Geschwister wurden 1942 von den Nationalsozia-

listen ermordet. Trotz oder wegen dieses Schicksals war es Guy Stern in seinem fast 102-jährigen Leben ein besonderes Anliegen, der jungen Generation Toleranz, Respekt, Altruismus und demokratisches Verständnis nahezubringen. Die Stadt, Eintracht und der Ehemaligenverein dankten dem amerikanischen Germanistik-Professor mit der Ehrenbürger- beziehungsweise Ehrenmitgliedschaft. Der Aufruf richtet sich an unter 28-Jährige als Einzelpersonen oder in Institutionen, Vereinen, Arbeitsgemeinschaften und Klassen. Ausgelobt werden drei Geldpreise von 2.500, 1.500 und 1.000 Euro für Beiträge aller Art wie Filme, Schulprojekte oder Arbeiten. Über die Platzierung entscheidet eine unabhängige Jury. Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2024, Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.eihi.de/guy-stern-preis.

SEHi Dialog: Veranstaltungsserie im PULS Hildesheim

Wie sieht es in der Kanalisation aus? Wie arbeitet unsere Kläranlage? Wie entsteht aus Abwasser Energie? Antworten auf diese Fragen und viele weitere Informationen erhalten alle Interessierten bei einer neuen Veranstaltungsserie der Stadtentwässerung Hildesheim (SEHi). Monatlich steht ein Thema im Fokus, in das Expertinnen und Experten der SEHi sowie weiterer Partnerinstitutionen mit einem kurzen Impuls vortrag einführen. Im anschließenden Gespräch können Fragen geklärt und Themen vertieft werden.

Veranstaltungsort: PULS Hildesheim, Angoulêmeplatz 2, 31134 Hildesheim

Um eine Anmeldung wird unter der E-Mail-Adresse info@sehi-hildesheim.de gebeten, jedoch ist auch eine spontane Teilnahme möglich.

Donnerstag, 10. Oktober, 16 Uhr

Im Dienste der Bürger ... Und wer bezahlt das? Finanzierung, Gebühren- und Abgabenentwicklung bei der SEHi
In der Privatwirtschaft bestimmen Angebot und Nachfrage den Preis. Die SEHi hingegen arbeitet nach dem Prinzip der Kostendeckung. Wann Gebühren erhöht oder gesenkt werden müssen, ist durch ein Gesetz und die Satzung festgelegt.

Neue „Indrista Erlebniswelt“ im RPM

(r) Wenn ein ehrwürdiges Museum auf eine Digitalagentur trifft, das Frühmittelalter zum Thema wird und zwei junge Frauen in unterschiedlichen Zeitzonen ihre Geschichte erzählen, dann entsteht etwas völlig Neues – „Indrista“.



Viktoria Steiber, als Hilda, Tochter des Widukind

Im Roemersaal des Roemer- und Pelizaeus-Museums (RPM) verschmilzt in verschiedenen Szenen und auf mehreren großen Leinwänden eine fiktive Geschichte mit den historischen Fakten. Hilda, die junge Frau deren Grab 2010 unter dem Dom gefunden wurde, berichtet aus ihrem bewegten, kurzen Leben und ihrer Zeit um 800. Es sind jene Gründungstage der Region, im Schrecken der Kriege, der neuen Machtverteilung und der Christianisierung des Nordens. Das RPM, die Indrista AG, die Digital Pioniere UG aus Hildesheim und das Unternehmen Salland aus Hildesheim und Burgstemmen haben die multimediale Erlebniswelt geschaffen. Dieses einzigartige Projekt vereint Event, Roman, Musical, modernste digitale Gaming-Technologie und Handwerk, um Besuchern im RPM eine innovative kulturelle Erfahrung zu bieten und in die Zeit des frühen Mittelalters einzutauchen.

„Die Zusammenarbeit mit der Digital Pioniere UG hat es uns ermöglicht, das kulturelle Angebot unseres Museums entscheidend zu erweitern, und wir hoffen, mit der „Indrista Erlebniswelt“ neue Zielgruppen anzusprechen“, erklärt Dr. Lara Weiss, Direktorin des Roemer- und Pelizaeus-Museums. „Mit ‚Indrista‘ schaffen wir eine Brücke zwischen traditioneller Erzählkunst und moderner digitaler Technologie, die unsere Besucher auf eine Weise anspricht, wie es klassische Ausstellungen allein nicht könnten.“ Dirk Wilhelm Hahnrrath, der Geschäftsführer der Digital Pioniere UG, ergänzt: „Wir wollten mit Salland und dem RPM etwas schaffen, das die Grenzen zwischen realer und digitaler Welt aufhebt und den Museumsbesuchern ein unvergessliches Erlebnis bietet“.

Der Museumseintritt, der den Besuch von „Indrista“ und aller anderen Ausstellungen ermöglicht, beträgt 10 € für Erwachsene und (dank der Fördervereine des Museums 1 € für Kinder). (Foto: RPM)

Zur Abseitsfalle





Currywurst mit Pommes • Schnitzelvariationen
Hausgemachtes Sauerfleisch mit Bratkartoffeln



König Pilsener



Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag • Dienstag bis Samstag 15.30–22 Uhr • Sonntag 11–21 Uhr
Marienburger Str. 90 A • 31141 Hildesheim • Tel. 05121 84811 • Mobil 0152 29753108

Aktionswoche des Sports zur Eröffnung der neuen Sporthalle auf der Marienburger Höhe

(r) In der letzten Augustwoche drehte sich an der Oskar-Schindler-Schule (OSG) alles um Bewegung und sportliche Begeisterung. Anlass war die feierliche Eröffnung der neuen Sporthalle „Marienburger Höhe“, die mit einer groß angelegten Aktionswoche des Sports gebührend gefeiert wurde. Schülerinnen und Schüler erlebten fünf Tage voller sportlicher Höhepunkte bei denen sie jeden Tag die Möglichkeit hatten, neue Sportarten auszuprobieren und sich zu bewegen.



Schülerinnen und Schüler der GS Auf der Höhe sorgten mit ihrer Tanzeinlage dafür, dass das Publikum begeistert mitklatschte.

Ein besonderes Ereignis fand am Mittwoch statt: die feierliche Eröffnung der Sporthalle im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Ingo Meyer. „Ich bin froh, dass wir diesen Schritt gegangen sind“, freute er sich. Auch die Schulleiterinnen der Oskar-Schindler-Gesamtschule und der Grundschule auf der Höhe hielten Reden. Rebecca Schumnig, OSG, lobte die Stadt; „Die neue Sporthalle ist ein gutes Zeichen für den Schulstandort und die wertvolle Arbeit, die hier geleistet wird.“ Beide Schulleiterinnen dankten der Stadt für den Bau der neuen Sporthalle, wiesen jedoch auch darauf hin, dass die beiden Schulhöfe noch eine Baustelle sind, die zeitnah abgeschlossen werden muss. Damit die neuen Schulhöfe gut angenommen werden, sollen sie Schülerinnen und Schüler beider Schulen gemeinsam gestalten. Die Stadt sagte zu, die Außenanlagen bis Ende September fertigzustellen. Ab Oktober können die Außenspielgeräte und das Parkdeck an der Greifswalder Straße ebenso genutzt werden wie die dann öffentlich von 7 bis 20 Uhr zugängliche Toilettenanlage. Diese wird von der gbg Gemeinnützige Baugesellschaft betrieben.

Die Aktionswoche begann bereits am Montag mit einem besonderen Highlight: Der bekannte Sportinfluencer Dyhon Lucas gab sich die Ehre und sorgte für ein echtes Erlebnis. Die Schülerinnen und Schüler hatten nicht nur die Möglichkeit, Tipps und Tricks von einem Profi zu erhalten, sondern auch Autogramme und Selfies mit dem Social-Media-Sternchen zu ergattern. Besonders im Vordergrund stand dabei die Motivation, Bewegung spielerisch in den Alltag zu integrieren und Freude an verschiedenen Sportarten zu entdecken. Am Donnerstag war dann kein Geringerer als Christian Prokop, ehemaliger Handball-Bundestrainer und aktuell Coach der TSV Hannover-Burgdorf „Der Recken“, zu Gast und führte ein intensives Handball-Training durch. Die Schülerinnen und Schüler hatten die einmalige Gelegenheit, unter professioneller Anleitung zu trainieren und wertvolle Tipps vom ehemaligen Nationaltrainer zu bekommen. Der Tag hinterließ bleibende Eindrücke, und viele Jugendliche zeigten sich begeistert vom Handball.

Die neue Sporthalle, ausgestattet mit modernen Geräten und großzügigen Räumlichkeiten, bietet nun ideale Bedingungen für den Schulsport und weitere sportliche Aktivitäten im Stadtteil. Die Oskar-Schindler-Schule hat sich damit einen neuen sportlichen Mittelpunkt geschaffen, der nicht nur für den Unterricht, sondern auch für außerschulische Aktivitäten genutzt werden wird.

Die Woche des Sports war ein voller Erfolg und setzte den Startschuss für viele weitere sportliche Ereignisse, die in der neuen Halle stattfinden werden. Der Enthusiasmus der Schülerinnen und Schüler und die Begeisterung für Sport und Bewegung haben gezeigt, wie wichtig solche Angebote für den Schulalltag sind.

Die Sporthalle „Marienburger Höhe“ wird von den beiden Schulen sowie Hildesheimer Vereinen genutzt. Unter anderem werden hier die Volleyball-Damen des MTV 48 Hildesheim ihre Bundesliga-Heimspiele austragen. Die Nutzfläche der Halle umfasst etwa 1.800 m² auf einem 5.480 m² großen Grundstück. Bei Veranstaltungen finden bis zu 400 Personen im Innenraum Platz. Im Obergeschoss gibt es eine Tribüne für bis zu 200 Personen, die bei Wettkämpfen und Punktspielen genutzt werden kann.



Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer testete die neue Halle spontan beim Hockeyspiel mit einigen Schülerinnen und Schülern sowie Jürgen Nowak, Stadt Hildesheim, Bereichsleiter Sport.

Das Sporthallendach wurde vollflächig mit einer Photovoltaik-Anlage und einem Stromspeicher ausgerüstet, um den energetischen und ökologischen Belangen der heutigen Zeit gerecht zu werden. 9,3 Millionen Euro hatte die Stadt für den Hallenbau eingeplant, 9 Millionen Euro sind es letztlich geworden.

Lesetüten für die Schulanfänger-kinder auf der Höhe

(r) Wieder einmal konnten die Kinder der dritten Klassen die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler mit einem Lesegeschenk überraschen.



Die Klasse 3b mit den bemalten Lesetüten.

In einer selbst angemalten Tüte fanden die Schulanfänger-kinder ein tolles Buch zum Thema „Wald“ zum Vorlesen oder Selberlesen. Die gefüllten Tüten stellte wieder „Der Lese-laden“ zur Verfügung. „Die Grundschule auf der Höhe sagt Dankeschön“, schreibt Konrektorin Lena Stadtmann. (Foto: r)

Ringvorlesung 2024/25: „Wozu noch Literatur?“



(r) Die Ringvorlesung „Wozu noch Literatur?“ thematisiert die fundamentalen Umbrüche in Kultur und Gesellschaft, etwa in Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel und Künstlicher Intelligenz (KI). Sie ist immer mittwochs,

12 bis 13 Uhr, Raum 402, Kulturcampus Domäne Marienburg.

Die Branche gerät in Schieflage. Weniger Menschen lesen Bücher, anspruchsvollere Titel erreichen nur noch ein kleines Publikum. Da stellen sich Fragen, die im Rahmen der Ringvorlesung aufgegriffen werden sollen: Wie relevant ist die Gegenwartsliteratur eigentlich noch? Was tritt an die Stelle einer Nachkriegsliteratur, der

gesellschaftliche Wirksamkeit attestiert wurde? Wird die Literatur in der Digitalität als Nischenprodukt weniger wichtig? Ersetzt KI die Produktion und Rezeption von Literatur?

Der gefühlte Bedeutungsverlust der Literatur steht einer tatsächlichen literarischen Produktivität gegenüber, und an die Stelle der Deutungshoheit treten viele neue, junge, andere Stimmen und Themen. Was fangen wir also damit an? Antworten geben:

23.10.: Dana von Suffrin (Autorin, München)

30.10.: Annette Pehnt (Literaturinstitut Hildesheim)

06.11.: Christian Metz (RWTH Aachen)

13.11.: Adam Soboczynski (Die Zeit, Hamburg)

Von der D-Mark zum Euro



(r) Zur Beantwortung der Frage „Wie konnte der Übergang von der in Deutschland so geschätzten D-Mark zum Euro gelingen?“ lädt das Institut für Geschichte der Universität Hildesheim am Montag, 11. November, 18.15 Uhr zu einem öffentlichen Expertengespräch mit anschließender Podiumsdiskussion in das Audimax ein.

Der Experte ist Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, ehemaliges Mitglied des Direktoriums und des Rates der Europäischen Zentralbank (EZB), zuständig für die Generaldirektionen Volkswirtschaft und Volkswirtschaftliche Forschung und von 1990 bis 1998 Mitglied des Direktoriums und des Zentralbankrats der Deutschen

Bundesbank. Zuvor war er Universitätsprofessor und Mitglied des Sachverständigenrats (1988–1990). Er ist Ehrenpräsident des Center for Financial Studies (CFS) und Autor zahlreicher Veröffentlichungen. Seine „Einführung in die Geldtheorie ist in der 15. Auflage erschienen. Er hat die Werke „The Long Journey of Central Bank Communication“ (MIT Press) und „Stabiles Geld – eine Illusion?“ in der Schriftenreihe „Beiträge zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik“ des Walter Eucken Instituts veröffentlicht. Zuletzt publizierte Issing das Buch „Von der D-Mark zum Euro. Erinnerungen des Chefökonomen“ 2024 in München. Auf dem Podium diskutieren Dr. Joachim Algermissen, Prof. Dr. Michael Gehler und Dr. Sanne Ziethen.

Sommerfest zum Mitmachen im LBZH

(sg) Am Samstag, 24. August, feierte das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) das alljährliche Sommerfest auf dem Schulgelände.

In den Ausbildungswerkstätten gab es verschiedene Mitmachaktionen. Die Hauswirtschaft präsentierte das Auslandspraktikum in Österreich, und in der Schneiderwerkstatt konnten sich die Besucher einen Schlüsselanhänger selbst nähen. Über das Gelände verteilt sich draußen verschiedene kreative und sportliche Aktivitäten. Die Polizei hat dort eine Fortbildungseinrichtung und war mit einem Einsatzwagen und einem Motorrad vertreten. Das Fest wird gerne von vielen ehemaligen Schülerinnen und Schülern und Auszubildenden besucht. (Foto: sg)



Schulleiterin Beate Wüst heißt die Gäste willkommen

Ausbildungsabschluss in der Hauswirtschaft im LBZH

(sg) Im August haben Saskia O. und Kimberly T. ihre Ausbildung zur Fachpraktikerin in der Hauswirtschaft erfolgreich im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) abgeschlossen.

Für die Prüfung konnten sich die jungen Frauen jeweils für einen der Bereiche Nahrungszubereitung, Hausreinigung oder Wäschepflege entscheiden. Die Fachpraktikerausbildung in der Hauswirtschaft dauert drei Jahre und beinhaltet ein zehnmonatiges Betriebspraktikum. Für diesen praktischen Teil kommen Pflegeheime oder auch Krankenhäuser in Frage. Dort wird dann auch die praktische Prüfung abgelegt. Die schriftliche Prüfung fand vor der Landwirtschaftskammer in Northeim statt.

In diesem Jahr nahmen die Auszubildenden im Rahmen des Erasmus-Programms an einem dreiwöchigen Aufenthalt auf einem Bauernhof mit Hotelbetrieb in Österreich teil. Nach Abschluss der Ausbildung werden die hörgeschädigten jungen Menschen für eine halbes Jahr weiter vom sozialpädagogischen Dienst des LBZH betreut und bei der Arbeitssuche unterstützt. (Foto: bw)



Saskia O. und Kimberly T. sind stolz auf ihren Erfolg

»Südstadtkalender

(r) Kontakt über itzum.termine@gmail.com oder Tel. 05121 2841321.
* Anmeldung beim Veranstalter ist erforderlich.

»Südstadttermine» Südstadttermine

OKTOBER

- Sa 5.10.: Dressur- und Springturnier (Reitverein St. Hubertus)
- Di 8.10., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Di 8.10., 15.30 Uhr: Spiele- und Klönnachmittag im Pfarrheim St. Georg (St. Georg)
- Do 10.10., 15 Uhr: Gemeindecafé in der Matthäuskirche, Geschichten, Lieder und Handpan-Musik (matthaeus-hildesheim.wir-e.de/hier-kannst-du-mitmachen)
- Fr 18.10., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Mo 21.10.: Vortrag Pater Abraham (Kolpingfamilie)
- Di 22.10., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Mi 23.10., 16 Uhr: Feierabendmarkt Marienburger Platz
- Do 24.10., 15 Uhr: Gemeindecafé in der Matthäuskirche, Jüdische Feiertage (matthaeus-hildesheim.wir-e.de/hier-kannst-du-mitmachen)
- Do 24.10., 18 Uhr: offenes Monatstreffen, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Fr 25.10., 19 Uhr: Friedensgebet in der Matthäuskirche (Matthäus)
- Mi 30.10., 20 Uhr: Katharina tanzt! Gemeindehaus KvB (Katharina-von-Bora)

NOVEMBER

- Do 7.11., 15 Uhr: Gemeindecafé in der Matthäuskirche, Gesellschaftsspiele (matthaeus-hildesheim.wir-e.de/hier-kannst-du-mitmachen)
- Sa 09.11., 19 Uhr: Jahreskonzert der Tuesdays, Paul-Gerhardt-Kirche (Chor Tuesdays)
- So 10.11., 11–17 Uhr: Kunsthändlermarkt Grundschule Itzum (Förderverein GS Itzum)
- Mo 11.11., 17 Uhr: Martinsumzug von St. Georg zu KvB (St. Georg / Katharina-von-Bora)
- Di 12.11., 10 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- Di 12.11., 15.30 Uhr: Spiele- und Klönnachmittag im Pfarrheim St. Georg (St. Georg)
- Di 12.11., 18 Uhr: Ortsratssitzung, Heinrich-Engelke-Halle (Ortsrat)
- Mi 13.11., 19:30–21:30 Uhr: Katharina singt: Projektchor im Gemeindehaus (Katharina-von-Bora)

Müllvermeidung in der Schule

(r) Rechtzeitig zum Schuljahrsbeginn gab der Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) Eltern und Kindern Tipps, wie Abfall vermieden oder verringert werden kann. Hier werden sie zur Erinnerung wiederholt.

Brotdosen statt Verpackungen: Pausenbrot oder andere Leckereien gehören in eine wiederverwendbare Brotdose. Obst ist besser in ein Tuch statt in Plastik- oder Aluminiumfolie einzwickeln. So bleibt das Essen frisch und Plastikmüll wird vermindert.

Nachfüllbare Druckpatronen für Stifte: Lieber nachfüllen statt wegwerfen! Für Bleistifte, die durch das Abnutzen klein geworden sind, hilft eine Bleistiftverlängerung. So kann dieser bis zum Schluss genutzt werden.

Recyceltes Papier kaufen: Schulhefte oder Blöcke aus recyceltem Papier sind umweltfreundlich und unterstützen die Wiederverwertung von Materialien.

Lebensmittel besser plastikfrei: Auf portionierte Verpackungen verzichten und stattdessen große Packungen kaufen und den Inhalt selbst in entsprechende umweltfreundliche Behälter abfüllen. Das spart nicht nur Verpackung, sondern auch Geld.

Trinkflaschen statt Plastikflaschen: Eine wiederverwendbare Trinkflasche sieht nicht nur besser aus und hält das Getränk temperiert, sie ist auch umweltfreundlicher als die Plastikvariante.



Marienburger Höhe · Direkt am Südfriedhof